

Der Friedensvertrag zwischen Bulgarien und der Türkei. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Friedensvertrag wird heute unterzeichnet, liegt aber schon im Text fest und wurde von einigen Journalisten eingegeben. Die Einleitungsworte lauten: Der Sultan und der König von Bulgarien, geleitet von dem Wunsche, auf freundschaftliche Weise und dauernder Grundlage, die durch die Ereignisse geschaffenen Zustände in Ordnung zu bringen und für das Wohl der Völker notwendigen freundschaftlichen Beziehungen wiederherzustellen, haben folgenden Vertrag eingereicht: 10 Tage nach der Unterzeichnung des Friedens werden die Armeen beider Parteien die der anderen Partei allen Gebiete zu räumen und die Uebergabe spätestens nach 14 Tagen zu vollziehen. Die Demobilisierung

beider Armeen findet innerhalb drei Wochen statt. Dann folgen die schon bekannt gegebenen Grenzregulierungen, die Bestimmung einer Amneistie für politische Vergehen, die Bestimmung, daß das Eigentumsrecht in den bulgarisch werdenden Gebieten nach türkischem Gesetz anerkannt wird und Bestimmungen über das Eigentum an Kirchengebäuden. 4 Artikel haben die während des Krieges geschlossenen Zwangsbesetze auf.

Rundschau.

Die Völkerschlagfeier und der Reichstag.
Zur Enthüllung des Völkerschlagdenkmals bei Weipatz am 18. Oktober sollten nach seither unwidersprochen gebliebenen Zeitungsnachrichten außer den deutschen Fürsten und Vertretern der Reichsbehörden offiziell auch die Mitglie der des deutschen Reichstags eingeladen werden. Wie wir von wohlunterrichteter Stelle hören, steht es aber noch keineswegs fest, daß die Reichstagsabgeordneten zur Beteiligung aufgefordert werden. Ob Bedenken wegen des Plabes oder ob Etikettefragen einer Einladung des deutschen Reichstags noch entgegenstehen: jedenfalls befindet sich die Angelegenheit heute, drei Wochen vor der Enthüllungsfest, noch immer im Zustand der Erdrückungen.

Die Arbeiten der Strafsachkommission beendet.
Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat die mit der Aufstellung des Entwurfs eines neuen Strafsachbuchs betraute Kommission ihre Arbeiten beendet. Die Kommission, die sich seit April 1911 fortwährend ihrer bedeutungsvollen Aufgabe gewidmet hat, trat Samstag zur letzten Sitzung zusammen. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes nahm hierauf Gelegenheit, der Kommission für ihre unermüdete, aufopferungsvolle Tätigkeit den Dank und die Anerkennung des Herrn Reichskanzlers auszusprechen.

Die Landtagswahlen in Württemberg.
Bei dem zweiten Wahlgang der Wahlwahl im württembergischen Wahlkreis Heilbronn erhielt am Samstag Württembergischer Liberaler 4551 Stimmen, Stadtschultheiß Gläuber (Sentz.) 4394 Stimmen. Müller ist somit gewählt. Es stimmten etwa 94 Prozent der Wahlberechtigten ab.

Rein Rüdtritz v. Szegényi-Marich.
Der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, Graf v. Szegényi-Marich, der gegenwärtig in Budapest weilte, demontiert kategorisch die wiederholt aufgetauchte Nachricht von seinem beabsichtigten Rücktritt.

Eine 100 Millionen-Anleihe Österreichs in Holland.
In Budapest verlautet, die österreichische Regierung trage sich mit dem Plan, eine bedeutende, mehrere 100 Millionen betragende Anleihe in Holland aufzunehmen. Die diesbezüglichen Verhandlungen werden schon seit einiger Zeit gepflogen und sind so weit gediehen, daß mit dem Abschluß der Anleihe gerechnet werden kann. Es scheint allerdings, daß im allgemeinen das lebhafteste Bestreben sich geltend macht, Österreich-Ungarn und Holland in regere wirtschaftliche Beziehungen zu einander zu bringen. Darum muß erwähnt werden, daß Anfang Oktober eine Gruppe holländischer Journalisten in Wien eintrifft, wo sie von den verschiedenen Korporationen in ihrem Bestreben, Land und Leute kennen zu lernen, unterstützt werden.

Die dänische Verfassungsänderung.
Eine Drahtung aus Kopenhagen besagt: Das Volksteing hat in dritter Lesung die Regierungsvorlage über eine Abänderung der Verfassung mit 101 gegen 8 Stimmen der Rechten angenommen. Die Vorlage geht an das Landsting.

Frankösisches Geld für Griechenland.
Der Drach meldet aus Athen: Der Gouverneur der griechischen Nationalbank Valaoritis reist in den nächsten Tagen nach Paris auf telegraphisches Ersuchen einer französischen Bankengruppe, welche Griechenland eine große Anleihe zu geben bereit ist. In dem Pariser Telegramm wird besonders betont, daß man in Frankreich sich durch die jüngsten griechischen Erklärungen für befriedigt erachtet. Die abzuschießende Anleihe soll vorläufig höchstens 250 Millionen betragen, da bei der starken Inanspruchnahme des Pariser Geldmarktes ein größerer Betrag nicht verfügbar ist. Später werden weitere Zeilanleihen aufgenommen werden.

Der Konflikt zwischen Japan und China.
Aus Peking wird uns gemeldet: Die China von Japan geleitete Brief von drei Tagen wegen des Kantinger Zwischenfalls ist in der Nacht zum Sonntag abgelaufen. General Changhien, der in Kantung mit seinen Regierungstruppen steht, hat sich bis jetzt ganz energisch geweigert, dem japanischen Verlangen nachzukommen und seine Truppen eine Sühnparade vor dem japanischen Konsulat in Kantung machen zu lassen. Der britische Konsul in Kantung hat den japanischen darauf aufmerksam gemacht, daß Japan allzu viel aus dem Kantinger Zwischenfall mache und daß es sehr wünschenswert sei, daß Japan seine Unnachgiebigkeit auf

gebe, die die schwersten Folgen haben könne. In politischen Kreisen ist man hier der Ansicht, daß die Japaner Absichten auf das Jangtseki hatten, und meint, daß die Forderungen Japans viel zu weit gingen. England würde deshalb in den nächsten Tagen Vorkellungen in Peking machen.

Lothales.

Wiesbaden, 29. Sept.
Bischof Dr. Augustinus wird am Sonntag, den 16. November, zur Firmung in Wiesbaden anwesend sein.

Ordensangelegenheiten. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens an den Theatermeister Herrn Karl Theis beim hiesigen königlichen Theater. — Dem Major von Bonin vom Stabe des Kaiserregiments von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, ist die Erlaubnis zur Anlegung der Krone zum Ritterkreuz des herzoglich anhaltinischen Hausordens Albrechts des Bären erteilt worden.

Der Jungdeutschlandtag in Mainz. Brachte unserer Nachbarkreis ein buntes Treiben. Schon am frühen Morgen trafen die jugendlichen Scharen aus der Umgegend und teilweise auch aus weiter Ferne in Mainz ein, um vor dem arretierten Generalfeldmarschall v. d. Goltz ihr bestes Können zu zeigen. Der Feldmarschall war bereits am Samstag Vormittag in Mainz eingetroffen. Die vorläufigen Übungen wurden am Sonntag Vormittag mit den Vorführungen der vier Mainzer Schwimmvereine in der Rheinhöhe und Schwimmklub von Haus eröffnet. Über 150 Schwimmer beteiligten sich an den Schwimm- und Sprungübungen, denen der Feldmarschall in Begleitung zahlreicher Offiziere, der hiesigen und hiesigen Behörden beistand. An die Schwimmübungen reihte sich die glänzende Auffahrt der Mainzer und hiesigen Rudervereine, die in sechs Booten vor dem Feldmarschall und den geladenen Gästen paradierten. Dieser wasserportlichen Vorführung folgten vom Ufer aus tausende von Zuschauern zu. Am Nachmittag traten über tausend junge Leute aus den Turn- und Sportvereinen, von den Wandervögeln und Pfadfindervereinen zum Festzuge an. Die Kapellen des Infanterieregiments Nr. 117 und der Pioniere begleiteten den Zug, der vor dem Gouverneur mit dem Feldmarschall defilierte. Um 3 Uhr begannen auf dem Festplatz des Schützenfestes die sportlichen Übungen im Schanturken, Rechten, Fußball- und Tamburmspiel usw. Das größte Interesse erregte das Abkochen der Wandervogel. Dem Festessen im „Dof zum Gutenberg“ wohnten nahezu zweihundert Personen bei. Der Feldmarschall richtete hierbei an die Jugend und an ihre Führer Worte herzlichster Begrüßung und Aufmunterung.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung. Die vom Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt und dem Wiesbadener Automobilklub veranstaltete kriegsmäßige Ballonverfolgung ging am Samstag vormittag bei prächtigem Herbstwetter vor sich. Der Wind wehte OStD mit einer Stärke von etwa 10 Sekundenmetern, so daß auf eine Ueberquerung des Rheins durch den Ballon etwa in der Gegend von Camp zu rechnen war. Da die weiteste Entfernung des Ballons auf 100 km. festgestellt ist, war eine Landung kurz vor oder hinter dem unteren Roseltal zu erwarten. Zur Verfolgung des 1400 Rbm. fassenden Ballons „Wiesbaden-Mainz“ hatten gemeldet die Herren: Hauptmann Walter Marfert (100 PS Opel), Carl Siebel (14 PS Audi), Leutnant A. Seinhmann (12 PS Bugatti), Robert Dunlop (12 PS Bugatti), Arthur Hennen (24 PS Opel), Martin Promnitz (24 PS Opel), S. Bacharach (16 PS Daimler), Röber (14 PS Benz) und Rechtsanwalt Brach (35 PS Adler). Als Unparteiische führten in den Autos mit der Herren Oberleutnant Sieberg, Hauptmann Petter, Glaser, van der Sandt, Dr. Seiger, Dams, Dr. Horn, Oberleutnant Gläuber und Oberleutnant Buch. Um 10 Uhr 30 Min. wurde den Autos der Start freigegeben, die sich sofort auf die Reise machten und sofort über Mainz die linke Rheinseite aufsuchten, um in der Finger Gegend abzuwarten, wofin sich der Ballon wenden würde. Als Sicherheitsventil gegen etwaige Schießerei diente die Bestimmung in der Ausschreibung, daß die Autofahrer alle polizeilichen Vorschriften, besonders auch hinsichtlich des Tempos, streng einzuhalten haben, da etwaige Uebertretungen mit Entziehung des Preises geahndet werden würden. Um 11 Uhr 20 Minuten lag dann der von Herrn Hauptmann Eberhard geführte Freiballon Wiesbaden-Mainz auf, mit Herrn und Frau Dr. Jais sowie Herrn Regierungsbaumeister Delfestamp als Mitfahrer, und nahm die Richtung über Dohdheim-Frauenstein. Sieger sollte dasjenige Auto sein, dessen Besitzer den Ballon ¼ Stunden nach seiner Landung, die innerhalb von 3 Stunden erfolgen mußte, erreichen würde. Der Freiballon „Mainz-Wiesbaden“ landete nach prächtiger Fahrt in der Nähe von Neuenahr glatt. Es ist keinem

von den ihn verfolgenden Autos gelungen, den Ballon zu erreichen, sodaß Ballonführer Hauptmann Eberhard Sieger ist.

Sitzung der Handelskammer. Die Handelskammer Wiesbaden tritt am 30. September, vormittags 10½ Uhr, zu einer Sitzung zusammen.

Der Beamten-Konsumverein wird demnächst eine Genossenschaftsbäckerei in der Friedländer Straße errichten.

Vedersches Konservatorium für Musik. Der Tonkünstler Heinrich Weder bezieht am Dienstag, 30. Sept., die Fester des vierzigjährigen Bestehens seines Instituts. Es ist dies die älteste Musikschule Wiesbadens, und sie hat seit ihrem Bestehen (1873) eine große Anzahl erfolgreicher, bühnen- und sogar bedeutender Erfolge erzielt. Im Saale der „Bartburg“, Schwalbacher Straße 51, finden am Dienstag Abend um 8 und 7½ Uhr Konzerte statt. Es gelangen größere Konzertvorträge zur Aufführung. Den Schluß des Abends bildet ein interessantes Festspiel: „Das Tanzlied der Jähreszeiten“ von J. Dalcroze, in szenischer Aufführung für Gesang und Tanz.

Stadtschulrat Müller amtsmüde. Wie wir erfahren, hat der hier allseits beliebte Stadtschulrat Müller, der im nächsten Jahre das Jubiläum seiner 50jährigen Tätigkeit im Schuldienst feiern kann, zum 1. April 1914 sein Abschiedsgesuch eingereicht. Stadtschulrat Müller begann hier seine Berufstätigkeit als Volksschullehrer; später wurde er nach Ablegung der Rektorsprüfung Rektor der Mittelschule an der Rheinstraße. Von dort aus berief ihn der Magistrat zum hiesigen hiesigen Schulrat. Vor einigen Jahren erhielt Müller den Titel als hiesiger Schulrat. Man wird den Abgang des hervorragenden Pädagogen in weiten Kreisen bedauern. Mit Abgang des Stadtschulrats Müller dürfte der letzte der hiesigen Schulinspektoren aus dem Amte geschieden sein, der aus der Volksschullehrerlaufbahn hervorgegangen ist.

„Das Volk steht auf!“ Es ist sicher noch in vieler Erinnerung, welche großen unbekannten Erfolg das auf Veranlassung des Evangelischen Bundes im März dieses Jahres im Paulinenschloß veranstaltete patriotische Festspiel „Das Volk steht auf!“ von Hans Delbrück zu verzeichnen hatte. Die Kunst des Volksspieleres Andriano hatte aus den über 250 mitwirkenden Bürgern und Bürgerinnen der Stadt in harter Arbeit ein Ensemble geschaffen, das durch seinen Feuerschein die Zuschauer in helle Begeisterung versetzte. Tausende pilgerten hinauf zum Paulinenschloß, um dort ihre hochgespannten Erwartungen noch übertroffen zu sehen. Aber auch vielen war es durch geschäftliche oder sonstige Abhaltungen und durch die stets schon tagelang vorher ausverkauften Säuler nicht möglich, sich das Festspiel anzusehen. So wurde damals schon der Wunsch laut, das Stück im Herbst zur Feier der Enthüllung des Völkerschlagdenkmals zu wiederholen, und schon sind seit vierzehn Tagen alle Mitwirkenden mit wahrer Eingebeung dabei, um den am 18. Oktober im Paulinenschloß beginnenden Aufführungen einen würdigen Glanz zu verleihen.

Der „Rassanische Heilstätten-Verein für Lungentranke“ hielt Freitag im „Rheinhotel“ in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Sanitätsrats Dr. Windel-Wiesbaden eine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, die im Jahre 1901 errichtete Abwasserreinigungs-Anlage der Lungenheilstätte Rautod, die ein veraltetes System besitzt, umzubauen. Nach einem Vortrag des Vertreters der „Städterreinigung und Ingenieurbau“ (Atten-gesellschaft) Wiesbaden entschied sich die Versammlung, die Anlage nach dem System „Stag“, dem Frischwasserverfahren, umzubauen, das vor allem gefährliche und schädliche Schlamm-Ansammlungen, sowie Schlammabflüsse beseitigt, und damit Geruch und Gestank beseitigt. Die Kosten des Umbaus, die auf rund 7300 Mark veranschlagt sind, wurden bewilligt. Der Vorkühler wird darauf hin, daß der Verein den Betrag ohne Schwierigkeiten zu leisten im Stande sei, da ihm 6000 Mark aus dem Nachlaß der Frau Professor Reil-Eltville a. Rhein demnächst ausbezahlt werden würden. Landeshauptmann Krekel stellte schließlich den Antrag, nach dem Umbau der Anlage eine genaue Betriebsanweisung derselben auszuarbeiten und es dem Vorstand zu überlassen, wann mit den Umbauarbeiten begonnen werden solle, jedenfalls erst im Frühjahr 1914. Dem stimmte die Versammlung zu.

Von der Bahn. Als Ueberrumpfung aus dem Verkauf von Wiesbadener Volks- und Weihnachtsbüchern konnte dem Lohrerhof des allgemeinen Eisenbahnvereins die Summe von nahezu 500 Mark übermitteln werden. — Auf den Vorkühler bei Berlin sind für die Bahnbediensteten ver-schiedene Kleinverhältnisse errichtet worden. Jetzt soll auch auf den Wiesbadener benachbarten Strecken den Bahnbediensteten durch die Errichtung solcher Ställe Gelegenheit geboten werden, Stiegen, Kantinen, Öfen und Tischen zu halten.

wie als Dr. Stodmann bei Hben, bedarf keiner näheren Darlegung; er wirkte im Neuhäuser vielleicht nicht ganz so echt wie Professor Currian oder Professor Filtz, doch ging von diesem Bernhardi ein edler Märtyrertum aus und eine berechtigte Innerlichkeit, die hinreichend Ertrag boten. Ebenso unanständig bleibt es zu erwähnen, daß Reinhold, der rechte Mann war für den Streber Professor Ebenwald, und Ernst Berta m für dessen Gegenpartei, Professor Currian, dem vornehm-ausgehenden Sprecher in der ersten Hälfte des Stückes. Als diese Rolle übertrug an Professor Pfugfelder, den alten Hühner und christlichen Draufgänger; wie anders konnte den spielen als Georg Müller, und wie spielte er diesen aufbrautenden Bernhardi-Freund! Persönlichkeiten gleich lauten keine Angriffe und Reaktionen ins feindliche Lager der Ebenwald, Filtz und Schreimann hinüber; man merkte ordentlich, wie diese Hiebe saßen. Und an der Beliebtheit dieser Szenen hatte Pfugfelder-Räder wohl den größten Anteil. Aber auch alle übrigen Dozenten, Hermann Schröder (Dr. Filtz), Willy Sieglar (Dr. Schreimann) und Rudolf Barta (Dr. Ebenwald) besonders traten mit Glanz in den Kampf um Bernhardi ein und halfen, der Schnitler-Komödie einen moralischen Sieg zu erringen. Aus der langen Reihe des Alarkekollegiums rinas um Professor Bernhardi — Friedrich Berna, der Sohn Bernhardis, wirkte in seiner kleinen Rolle sehr sympathisch, Alf. Bauer, M. Deutschländer, Rudw. Kerper, Hermann, Dom waren mit Erfolg bemüht, die oben genannten gleichgültig — sei besonders noch Willy Schäfer (Dr. Feuermann) hervorgehoben, der sich wieder einmal als ein vorwärtlicher Charginpieler bewährte. Was neben der über-ragenden Rolle des Professor Filtz für den kleinen Land-arat nicht wenig bedeutet; dieser Professor aber erhob sich in der Darstellung durch Herrn Schröder zur Ueberrückung des Abends: eine so ansehnliche Leistung hätte man von dem neu verpflichteten jugendlichen Wiesbader nicht erwartet.

Die größte „Nummer“ hat der Theaternebel sich allerdings für den Schluß aufspart: den Minister, Professor Dr. Filtz. Und den gab natürlich Kurt Keller-Mehri. Einen nicht ganz neuen Witz wiederholend, möchten wir fast behaupten, Keller-Mehri habe diese Exzellenz so exzellent und vorbildlich gegeben, daß mancher Minister sich daran ein Beispiel nehmen kann. Wie der Titelheld in dieser Eigenart später vom Minister abgelöst wird, ist schon oben erwähnt worden. Aber auch der Pfarrer zum Hl. Florian

„Professor Bernhardi.“

Komödie in fünf Akten von Arthur Schnitzler. (Erführung im Residenz-Theater am 27. Sept.)

Nun hat das Residenztheater auch, und zwar als den ersten Kammerpreis, Abend dieser Spielzeit, den vielgenannten „Professor Bernhardi“ gebracht, das „Tendenzstück“ von Arthur Schnitzler ohne Tendenz, eine Komödie vielmehr, in der sich der Verfasser über alle und alles lustig macht, so sehr, daß er am Schluß seinen Helden am „Wied“ degradiert.

Die Ähnlichkeit des Titelhelden mit dem Vorgehen Dr. Stodmann im „Vollseind“ ist unverkennbar; wie hier der Vadeant, ist im „Professor Bernhardi“ der Direktor des Elsbettinums ein Wahrheitsfanatiker, der lieber den Fortbestand des ganzen Krankenhauses in Frage stellt, als daß er auch nur ein Fälschlein von seiner Ueberzeugung abweicht. Von der Erkenntnis, daß der Arzt den Seelforger nicht aus der Zeit einer auf den Tod liegenden Patientin lassen darf, wenn diese durch den Empfang der letzten Ordination der Religion mehr erlöst als getötet wird und ihr so ein weniger schmerzliches Sterben bereitet würde. Ein derartiger Fall ereignet sich auf der Klinik des Professors Bernhardi; die Kranke soll das Sakrament empfangen, sie stirbt aber auf die bloße Ankündigung hin, daß der Pfarrer gekommen sei, sie zu versehen. Und Bernhardi hatte dies verhindern wollen ... Aus diesem an sich bedeutungslosen Vorfall entspringt der Konflikt. Gleichwie der aufrechte Dr. Stodmann jedes Kompromiß weit ab; er hat nur seine Pflicht als Arzt getan und die Folgen eines Schrecks von der Kranken abzuwenden versucht, das könne man ihm nicht als Unrecht anrechnen. Aber auch hier abt es vergiftendes Badewasser. Hben versucht zu zeigen, wie Stodmann in seinem Kampf für das Wohl einer ganzen Stadt unterliegt, weil die „versuchte kompakte liberale Majorität“ jene Vergiftung vernimmt. Und in „Professor Bernhardi“ ist es ein Herrschal gekannter Kandidat der Medizin, Hochwohlwöhrer, der Bernhardis Abwehr auf einem Verbrechen aufbaut, indem er den Professor fälschlich beschuldigt, den Priester mit Gewalt von der Türe des Sterbezimmers zurückgedrängt zu haben. Auf Grund dieser Beschuldigung und weil es die „kompakte Mehrheit“ so will, wird Bernhardi der Prozeß gemacht, und der Professor muß

für seine auf höchstem ethischen Empfinden beruhende Ueberzeugung mit schimpflicher Gefängnisstrafe büßen.

Die Bezeichnung als „Komödie“ zeigt, daß hier einfach ein Ausschnitt aus dem Leben geboten sein soll, ohne Stellungnahme nach links oder rechts. Und Professor Bernhardi selbst, der Titelheld, ist durchaus nicht die sympathische Natur des Abends, weil er in seinem Eigensinn an Bedeutung verliert, je mehr die Handlung fortschreitet. Zum Schluß wird er, wie oben angedeutet, lächerlich gemacht in seiner Wutigkeit — da ist doch der Dr. Stodmann Hbens ein anderer Kerk, der bis zum letzten Augenblick ein Held und Kämpfer bleibt, während in der Komödie Schnitzlers abnehmend andere die führende Rolle übernehmen, bald Professor Pfugfelder, der altliberale Stürmer, dann Pfarrer Weder, indem er freiwillig zu Bernhardi geht, um ihm eine halbe Beichte abzulegen; zuletzt aber der Minister, der gegen den Altruismus Bernhardis loskock und mit rationalistischer Schärfe sein Dogma der Arbeit, der Leistungen, selbst über Leichen, verflündet; und nach ihm des Ministers Bureauchef, Hofrat Winkler, dessen letztes Wort über Bernhardi in einer so allgemein verständlichen Weise den Stab bricht. Und der gleichzeitig den eigentlichen Raisonleur der Komödie zu spielen hat als ein L. L. Hofrat, sozialistisch angehauchten Reigungen, auch ein Wahrheits-linder in seiner Art, ein Anker, dem nichts heilig ist und der sich den Ausdruck leistet: „Bei uns muß ein Beamter entweder ein Trottel oder ein Anarchist sein.“

Die Aufführung konnte nicht ganz die Längen der fünf Akte überbrücken; sie bot aber so viel des Glanzes, daß wir für den enttäuschenden Schluß reich entschädigt waren durch das, was vorausging. Der dritte Akt, der im Besonderen wirkte wie ein Ministerstück der Reine; Dr. Rauch hat als Spielleiter im Verein mit seinem Dozentenkollegium des Elsbettinums für den Verfasser die Assistenten aus dem Feuer geholt. Diese Professoren, die alten wie die jüngeren und die angehenden, waren von hinreichender Echtheit, voller Leben; keine Spur von Theatralik, kostete diesen Szenen an; daher der große Erfolg und die vielen Hervor-rufe: das bis ins Orchester dicht belebte Haus spendete dankbar den lärmendsten Beifall, den wir im neuen Hause je erlebt. Und es ist wahrlich schwer, die Einzelleistungen hervorzuheben und zu charakterisieren, wo alles zur wunderbaren Einheit des Willens gedieh. Das H. Müller-Schönau die Titelrolle spielte und als Bernhardi führte

Goldenes Jubiläum des Sängerkhore des Turnvereins.

Gut Heil Ihr Turn- und Sangesbrüder,
Die durch den Zauberlang der Pieder
Die Welt und uns oft hoch erheuet!
Um Euch zu danken, hab'n als Gäste
Bei Eurem goldnen Jubelfeste
Bewachten Herzens wir auch heut.
Vor allem Dir, der Töne Meister,
Dem Stern im Reich erlehener Geister,
Weiß'n wir den goldnen Niedertrauk.
Nacht hell aus diesen heil'gen Hallen
Durch's All den Jubelruf erschallen
Wie Stürmebrand „Gut Heil Karl Schaubl!“
Warum grad Dir im Reich der Töne,
Beehrung für das Hohe, Schöne,
Kroll im Rah der Liebe gab?
Weil friss-fromm-frohllich-frei vor Jahren
Lieb Dir und Deinen Sängerkoren
Ein „Glückli“cher den Zauberhab.
Und nun „Glück auf!“ Selbstst, bewundern,
Voran aufs kommende Jahrhundert,
Wach's, blüh, gebeibe nimmermüd,
Indes Karl Joh den Geist der Reden
Weiß in der Jugend zu erweiden.
Wisset Ihr getreu das Deutsche Lied.
Doch heut, beim Jubelfeste laßt
Des süßen Rheingold's Göttergabe,
Die Verse von dem 11er Wein.
Die Rehlen meiner Sangesbrüder
Als Herzengast für Deine Pieder
Du Sängerkor vom Turnverein.
Wir haben einstens mit den Jungen
Geturnt, gemerwelt und gefungen,
Bis wir in Ehren sind ergaunt.
Auf Deutschlands Jugend, Mut und Stärke
Gut Heil! Gut Heil zum fern'n Werke!
Roll Oeffnung unser Auge schaut.
Wenn in der Kunde froher Jecher
Rach Tagesmühen treibt der Jecher,
Im Liede steigt des Herzens Drang:
Wenn Ihr in süße Rörchenlagen
Besessert dürzt die Blide taugen,
Der Dreiklang tönt: „Weiß! Wein! Gesang!“
Wenn heut im Geiste Schaubl bernieder
Die uns zu früh entrißnen Brüder
Aus ihnen Lichterklärten „Ob'n“,
Wird ihnen klar, daß wir, die Alten,
Den ein'gen Treusinn hochgehalten
Und halten fest: „Auf Wiedersehn“.
Für Deutschlands Zukunft, Recht und Ehre,
Die deutsche Turnerkast dem Deere
Gibt Männer, die mit Herz und Dand,
Voll Gottvertrauen ohne Jagen
Als Felden Mut und Leben wagen
Für Kaiser, Volk und Vaterland.
Und schlägt einst die Entscheidungstunde,
Reinet in unlösbarem Bunde
Zum Schut von Deimat, Haus und Verd
Steht sich wie anno 18 wieder
Ein einig Volk der Schwestern, Brüder:
Eins deutsche Vexer — deutsches Schwert.

F. Chr. Glücklich, senior,
Ehrenmitglied des Turnvereins Bießbaden.

Die goldenen Vereinsjubelien sind recht selten, denn von allen menschlichen Einrichtungen scheinen die Vereine am meisten der Vergänglichkeit und Veränderlichkeit zu unterliegen. Jeder Tag bringt wohl neue Vereine auf die Blüthe, aber jeder Tag läßt auch Vereine sich spalten, auflösen und vergehen. Von silbernen Vereinsjubelfeiern und nun gar von goldenen hört man selten, während man doch jeden Tag davon vernehmen sollte, denn schon vor 25 Jahren und auch vor 50 Jahren wurden fleißig Vereine gegründet. Hört man aber doch einmal in unsern Tagen von dem goldenen Jubiläum eines Vereines, so kann man überzeugt sein, daß der Gründungsgedanke ein richtiger gewesen ist, und daß der Verein durch seine Mitglieder wie durch seine Ziele mit der Bevölkerung aufs innigste verflochten und verbunden ist.

Der jubelnde Männerchor des Turnvereins, der lebt auf die goldene 50 zurückzusehen, ist durch diese Zusammenkunft mit der Wiesbadener Bevölkerung die lange Zeit über lebensfähig geblieben und hat Kräfte angesammelt, die ihm ein weiteres gesundes Wachstum versichern. Das goldene Jubiläum des Sängerkorps hat noch dadurch besondere Bedeutung, daß der Hauptverein selbst ein adäquates Alter aufweist und auf 67 Jahre treuer und erfolgreicher Arbeit am deutschen Volke zurückblickt. Seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Volkspflege und förderlichen Erhaltung wird seit 50 Jahren durch den stark herangewachsenen Sohn, den Sängerkhor des Vereins, auf künstlerischem Felde durch Pflege des deutschen Männergesangs

wird in seiner Scene mit Bernhardt zum Helden des Augenblicks, und Herr. Kesseltäger verhandelt es trefflich, den milden Diener der Kirche zu markieren. Nicht ganz reichte Rif. Bauer für die letzte „Nummer“ dieses männer-reichsten Stückes, für den Hofrat Winkler, aus; der mühte übertragender gespielt werden. Und Dr. Rauchs in allem so gelungenen Regie hat hier eine Hauptrolle vergessen. * *

Mahlers „Achte“ im Kurhaus.

Wiesbaden, 29. Sept.

Wiesbaden, 29. Sept.
 „Dem Andenken Gustav Mahler's!“ Diese
 einfachen, heraldischen Worte, welche man der geistigen Erst-
 aufführung der Mahler'schen achten Symphonie gewisser-
 maßen als Motto vorangestellt hatte, waren zweifellos sehr
 wohl gewählt, denn in der That — feierlicher, würdiger und
 erhabender konnte man das Andenken des seinem Schaffen
 und Wirken leider allzu früh entrisenen Künstlers nicht
 begeben, als durch eine, in allen Theilen gleich vorzügliche,
 mit echtem künstlerischen Ernst vorbereitete Aufführung
 desjenigen Werkes, das uns in seinem überwiegend grös-
 testen Theile Mahler aus der Höhe seiner kompositorischen
 Reifezeit zeigt und darum auch nicht mit Unrecht als
 ein „Werkman an die ganze Nation“ bezeichnet wird.
 — Ueber das Werk selbst haben wir in verschiedenen Vorber-
 ichten derartig eingehend berichtet, daß wir uns heute ohne
 weitere Einleitung der Vorführung selbst zuwenden können.
 — Zur Aufführung war herangezogen: Der Rähli-
 sche Gesangsverein und der Nees'sche Männer-
 chor (Frankfurt am Main), die Vereinigung für
 Chorgesang (Wiesbaden), ein aus Schülern der
 hiesigen städtischen Realschule und der städtischen
 Oberrealschule am Bietenring gebildeter Knaben-
 chor, das auf ca. 100 Mann verstärkte städtische Kur-
 orchester und ein aus den Damen Förtel, Winter-
 nis, Dorda, Freund und Eriel-Schnaudt, sowie
 den Herren Wolf, Weiss, Winkel und Venten be-
 stehendes Künstler-Quintett. Alles in Allem nahezu 600 Mit-
 wirkende: ein künstlerisches Aufgebot also, wie es in gleich
 reicher Weise und Vorzüglichkeit sonst nur bei Musikfesten
 allergrössten Stils zu erwarten und anzutreffen sein
 dürfte.

Daß bei einer solch außergewöhnlich starken Sänger-

aufs glücklichste ergänzt. Der deutsche Turner und das deutsche Lied gehören unauflöslich auseinander und wenn sie so lange zusammengekauert haben wie im Turnverein und in seinem Sängerkor, dann dürfen sie mit vollem Recht ein frohes goldenes Jubelfest begehen und der Theilnahme aller Kreise der Bevölkerung sicher sein.

Ehrung der Verstorbenen.

Es ehrte den Jubelverein, daß er seinen Festlichkeiten eine ernste Feier zum Andenken an die verstorbenen Mitglieder vorausgehen ließ. Er vergaß der treuen Toter nicht, nicht der Männer, die den Verein mit allen ihren Kräften gefördert und zu dem gemacht haben, was er heute ist. Still bewegte sich zu dieser Erinnerungsfeier am Samstag Nachmittag die Sängerschaft von der Turnhalle in der Hellmündstraße aus hinaus nach dem Nordfriedhof, wo nach einem Choral, gespielt von der Musik der 80er, das Lied: „Still ruht der Sänger“ den verstorbenen Sangesbrüdern dargebracht wurde. Dann gedachte der 1. Obmann, Herr Karl Leichter, der Verbliebenen in einer von Herzen kommenden Rede, welche tief zu Herzen ging. Die Gedanken der um den Verein so verdienten Philipp Kieber des früheren langjährigen 1. Obmanns und 2. Vereinsvorsitzenden, der Hermann Beder, Deusing, Wilhelm May und anderer Mitglieder, die unter dem grünen Rasen liegen, erklangen wieder vor den ergattigten Zuhörern, die mit dem Liede: „Wie sie so sanft ruhn“ einen Gruß hinausbrachten an den Toten. Nach einem Choral rückten die Sänger mit Musik nach der Turnhalle zurück.

Der Westkommerß.

Der Samstag Abend vereinte den Sängerkhor mit dem Turnverein und seinen Gästen zu einem fröhlichen Kommers in der Turnhalle an der Hellmuthstraße. Ungefähr 500 Personen waren anwesend und der 1. Obmann begrüßte sie mit herzlichem Worten. Mit Recht konnte der Redner sich mit seinem Verein der Sympathien der Bevölkerung freuen und mit Recht rief er das deutsche Volksthum als ein Band, das die deutschen Völker zusammenhält, als eine Macht, die auch vor 100 Jahren in den Befreiungskriegen gewirkt hat. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die Versammlung kräftig einstimmt.

Für Unterhaltung während des Abends war behens-
Sorge getragen und die Darbietungen des Chors selbst, der,
beinahe 100 Mann stark, mit dem schwierigen „Traum an
der Siegfried-Quelle“ und zwei Koschat-Piedern auftrat
nahmen einen hervorragenden Platz im Programm ein.
Das Mittellied, Herr O. Bürger, mit seinem schönen
Tenor ein feiner Gespieler des Chores, sang das Preislied
aus „Die Meistersinger“ und erntete bewundernden Beifall
und ebenso wurden die Herren Fischer und Heymann für
das Duett aus „Die Puritaner“ von Bellini und Fritz
Schäfer für die Baritonrolle „Griener's Abschied“ von Abt
und „Lacrimae Christi“ von Bohm stürmisch gefeiert. Die
Mädchenauffteilung des Vereins führte unter Turnlehrer
Krumm einen hübschen Reigen auf und die Vorturner des
Turnvereins boten am Red turnerische Musterleistungen.
Die Festrede erntete mit ihrem Dankspiel allgemeinen
Beifall. Den Glanzpunkt des Abends bildete ein Pieder-
spiel von Fritz Lorenz „Das deutsche Volkslied“. Alles, was
im deutschen Volksliede an Liebeslust und Liebesleid, an
geheimer Sehnsucht und schmerzlicher Entlassung, an Schel-
meret und derber Lebenslust lebt, das wurde in hübschen
und bewegten Bildern dargestellt und sang auch an dem
Mund und Herzen der Mitwirkenden. Sie wurden für ihre
schönen Leistungen mit Beifall überschüttet.

Zu zwei Liebern, die gemeinschaftlich gefangen wurden und welche von den Herren Strenich und R. Joh beigekeuert worden waren, wurden die um den Verloren verdienten Männer gefeiert und jedesmal, wenn bei dem gemeinschaftlichen Gesang der Name Schaus, des verdienstvollen Dirigenten, ertönte, der auch bei der Erhebe unermüdlich mit dem Taktstock und am Pianer wirkte, erhob sich ausbleichenherzbeul

Im Laufe des Abends nahm auch der erste Vorsitzende des Turnvereins, Herr W. Münch, das Wort und erinnerte an 1813, als dielieder Körners und anderer das deutsche Volk begeisterten, das fremde Joch abzuschütteln. Aus jener Zeit habe das deutsche Lied seine besten Bestandtheile genommen und das Schwerküßliche, wie: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ“, wirke heute noch wie vor 100 Jahren. In zweiter Linie war es die deutsche Turnkunst, die das deutsche Volk zur Freiheit vorbereitete. Turnvater Jahn hat die deutsche Jugend dazu erzoogen, daß sie ihren Mann stellen konnte. Heute stehen Männergeseang und Turnerei als mächtige Glieder da. Turner und Sängerkörner stehen heute in Freud und Leid zusammen. Mögen deshalb das deutsche Lied und die deutsche Turnkunst weiter wachsen, blühen und gedeihen.

Stadtvorordneter Fink überbrachte die Grüße und die besten Glückwünsche der Sängervereinigung und pries den Männerchor als eine Pflegestätte treuer, vaterländischer Gesinnung.

Beide Reden wurden mit großem Beifall aufgenommen.

In der gemüthlichsten Weise blieb man noch bei den Darbietungen des Programms bis in den Morgen hinein beisammen.

Akademische Feiern.

Kurz nach ½11 Uhr am Sonntag vormittag begann in der Turnhalle auf der Hellmündstraße die akademische Feier, die sich zu einem erhebenden und den Sängern, wie dessen Gesangsmeister, Herrn Organisten Karl Schauf, ehren- den Akt gestaltete. Nach einem Orchester- und einem Chor- vortrag begrüßte der 1. Obmann der Sängervereine, Herr Leicher, die Anwesenden, worauf Hr. Rohmann einen Prolog sprach und das Ehrenmitglied Herr Lehrer Wilh. Schmidt die Rede hielt. Eine große Zahl von Gratulanten erschienen sodann auf der Bühne, um dem Jubelvereine Grüße, Glückwünsche und Geschenke zu über- bringen. Einen besonders erhebenden Eindruck machte der Glückwunsch der drei Ehrenmitglieder Herrn Geheimrat Bartling (vertreten durch Herrn Anding), Herrn Rentier J. Chr. Glücklich und Herrn Rentier P. Hoff- mann. Als Vorsitzender sprach Herr Glücklich die heraldis- chen Wünsche aus und bat unter stürmischer Heiterkeit den Verein, auch beim 100. Jubelfeste nicht zu vergessen, die Ehrenmitglieder einzuladen. Sodann sprach Herr Glücklich mit rhetorischem Schwung die Begrüßungsansprache, die wir an der Spitze dieses Berichtes veröffentlichen. An der ent- sprechenden Stelle überreichte der Dichter Herrn Schauf einen geschmackvoll gewundenen Strauß von goldenem Lor- beer, in den eine große Zahl von Blättern eingewunden waren, deren jedes den Titel einer Schaulichen Komposition als Inhaltsverzeichnis aufwies. Ferner überreichte Herr Glücklich dem Verein als Festgeschenk einen künstlerisch gearbeiteten großen silbernen Becher nebst einem Lorb des köstlichen Essers, den das gesegnete Jahr im Rheingau hervorge- bracht hat.

Nach Schluß der Beglückwünschungen wurden 57 Personen, die dem Sängerkor mehr als zehn Jahre aktiv angehört haben, durch die Verleihung besonderer Abzeichen geehrt. Wir teilen die Namen im folgenden mit; die Ziffer hinter dem Namen gibt die Zeit der Vereinsangehörigkeit an. — Friedrich Moser (50), Wilhelm Püllmann (35), Ewald Maus (35), Aug. Zerbe (35), August Rohlmann (31), Rorth Döner (28), Karl Mauer (27), Alex Döner (25), Wilhelm Fed (25), Josef Lorenz (25), Wilhelm Mauer (25), Wilhelm Heuk (24), Wilhelm Rau (24), Wilhelm Reiningcr (23), Fritz Meng (22), Gustav Teittler (22), Karl Fischer (21), Anton Fed (21), Karl Feicher (21), Fritz May (21), Philipp Schäfer (21), Karl Schank (21), Georg Gaffler (20), Fritz Schäfer (19), Emil Schweighuth (19), Wilhelm Dreuer (18), August Durling (18), Rudolf Söhl (18), Fritz Denning (17), Julius Esfer (17), Peter Specht (17), Peter Herzog (16), Philipp Ranz (16), Emil Behold (16), Fritz Heiser (15), Wilhelm Scheider (15), Hermann Storch (15), Ferdinand Thum (15), Martin Riß (14), Karl Rogge sen. (14), Albert Schillig (14), Wilhelm Birselauer (14), Heinrich Weyand (14), August Karl (13), Karl Hilow (12), Karl Ernst (12), Wilhelm Krell (12), August Seibel (12), Peter Zimmermann (12), Fritz Dambmann (11), Max Elfe (11), Peter Kaltwasser (11), Karl Rogge jr. (11), Karl Seib (11), Christian Steinmetz (11), Franz Willius (11), Fritz Böhn (10). Mit dem prächtigen Vortrag des Niederländischen Dankgebets und einem Schlusmarck des Orchesters schloß die schöne Feier.

Familienfeier

Am Abend fand dann unter ungeheurer zahlreicher Teilnahme von Angehörigen, Freunden und Gönnern des Sängerkorps eine glänzend verlaufene Familienfeier statt. Selbstverständlich stand auch diesmal wieder das goldene Geburtstagskind inmitten des allgemeinen Interesses und der allgemeinen Sympathieausgebungen. Mit einigen Worten hieß der 2. Orban Herr Bullmann die Erschienenen herzlich willkommen, gab einen kurzen Rückblick über die Geschichte des Sängerkorps und schloß mit einem Hoch auf den Jubelverein und seinen verdienstvollen Dirigenten Herrn Schanz. Im Laufe des Abends erzielte der Gesangskorps wieder durch einige prächtig am Vortrag gelangten Lieder, von denen uns am besten Abis virtuosvoller „Siegesgesang der Germanen nach der Hermannschlacht“ gefiel. Da größtentheils das Festprogramm vom Samstag Abend wiederholt wurde, so hatten diesmal auch die Damen Gelegenheit, die durchweg guten Einzeldarträge zu hören. Wir können nur bekräftigen, daß nach jeder einzelnen Nummer — Solosängern, Duetten, Turnübungen und selbstverständlich den Chörwerken — wieder frenetischer Beifall erscholl, der die allgemeine Stimmung, zu der auch die gemeinsam gesungenen Lieder ihr Teil beitrugen, in einer allgemeinen Festesfreude erhob. So verlief der Abend in bester Harmonie, und einen von der Jugend freudig begrüßten Ausklang bildete der sich bis zum frühen Morgen andauernde Ball.

Ganz hervorragendes leisteten die Chöre. Selbst wenn man in Anrechnung bringt, daß sowohl der Mädl'sche Chor wie die Reeper in dem Werk schon früher erfolgreich mitgewirkt hatten, wird man doch der ganz außerordentlichen, geradezu bewundernswerten Präcision, mit welcher diese so unfähig schwierige Aufgabe gelöst wurde, eine rückhaltlose Anerkennung nicht verlagern können. Das gilt ganz besonders von den Frauenchören des zweiten Teils, die mit seltener Eingebung und wärmer Empfindung zum Vortrag gebracht wurden. Recht wader — wenn auch hier und da etwas gar zu eueratisch — griß der Knabenchor ein, dem Mäher hinsichtlich des Vortrags ebenfalls Zumutungen gestellt hat, deren reiche Erfüllung man von Knaben in diesem Alter fähig nicht verlangen darf. Jedenfalls war aber auch hier die Gesamtleitung so vorzüglich, daß Herr Musikdirector Schuricht und seine veredelten — auf dem Programm leider nicht namentlich aufgeführten — Unterbirgten mit voller und gerechtfertigter Genugthuung aus dem Erfolg ihrer angestrengten Tätigkeit zurückschauen können.

Am wenigsten Gelegenheit zu selbständigem Hervor-
treten hat das Orchester. Technisch verlangt natürlich Möh-
rer auch hier nicht wenig; die Hauptschwierigkeit liegt aber
mehr in dem exakten Zusammenspiel — und dies wieder ist
in erster Linie Sache des Dirigenten, der fast jede einzel-
nen Mitwirkenden ständig im Auge haben muß, ohne dabei
die Herrschaft über das Ganze nur einen kurzen Moment
außer Acht zu lassen. Die Ruhe und Sicherheit, mit welcher
Schnuricht das so überaus komplizierte Werk beherrschte,
wie er die unendlich vielen großen und kleinen Nuancen
er umfangreichen Partitur herauszubolen und zu flingen-
dem Leben zu erwecken wußte, sprich so klar und über-
zeugend für die außerordentliche Dirigentenfähigkeit des
Künstlers, daß weitere Worte des Lobes eigentlich völlig
überflüssig erscheinen. Das bis auf den letzten Platz gefüllte
Haus hielt denn auch mit der Anerkennung dieser wirklich
wunderbaren künstlerischen Leistung nicht zurück und be-
eifelte Herrn Musikdirektor Schnuricht, dessen zäher Be-
arrlichkeit dieser, allen Teilnehmern gewiß ganz unver-
gessliche Abend in erster Linie zu danken ist, eine Reise der
erleichterten und wärmsten Beifallsbegrüßungen, die am
Schlusse des Ganzen in begeisterten Acclamationen und
nicht enden wollenden Hervorrufen und einen kaum noch zu
verbietenden Höhepunkt erreichten. F. K.

F. K.

Aus den Vororten.

Dogheim.

Ehejubiläum. Die Eheleute Hb. Kaltwasser feiern am 20. September ihre Silberhochzeit.

Sonnenberg.

Aus der Gemeinde. Der diesjährige Gemarkungsbezug ist bis zum Monat Oktober verschoben worden, weil die Kartoffelernte noch nicht abgeschlossen ist. Wegen der an die Gemarkung „Bierstadt“ angrenzenden Distrikte. — Der Gemeindevorstand hat in seiner letzten Sitzung davon Kenntnis genommen, daß zur Errichtung eines Wohnhauses im Distrikt „Ober der Diefenmühle“ in Verlängerung der Amelsbergstraße die Anfechtungsentscheidung erteilt worden ist. Der hiesige Verschönerungsverein hat zur Förderung des Aufbaus die Aufstellung einer geschmackvollen Klammetafel auf dem östlichen Grundstück an der Wiesbadener Straße beschlossen. Nach einer Mitteilung des Kanalbauamts soll die Kanalisierung der Kaiser-Friedrich-Straße erst im Jahre 1916 stattfinden. Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieses Straßenzuges für das Villenviertel soll die frühere Kanalisierung betrieben werden. Die Anträge der Anlieger der unteren Tannelsbachstraße um Verbesserung des Straßenausbaues haben den Gemeindevorstand veranlaßt, die Pflasterung des Trottoirs und der Straßenrinne in Erwägung zu ziehen, und zwar mit Rücksicht darauf, weil die Anlieger nicht unerhebliche freiwillige Beiträge gezahlt haben. Ein Projekt zur Errichtung einer Villenkolonie hinter der Burgruine am Hülberg hat den Gemeindevorstand beschäftigt. Bevor jedoch der Ankauf der Grundstücke getreten werden kann, sollen mit dem Interessenten Verhandlungen wegen der Einhaltung der Fluchtlinien geführt werden. Die am Ausbau des Parkweges mit interessierte Stadtgemeinde Wiesbaden hat nunmehr die nach langwierigen Verhandlungen erreichte Zustimmung der Hälfte der auf eine kurze Strecke, die von Ringstraße, entfallenden Straßenaufbauten davon abhängig gemacht, daß gleichzeitig auch der Parkweg in der von der Stadt gewünschten Weise ausgebaut wird. Wahrscheinlich werden die hierdurch bedingten außerordentlichen Leistungen der Gemeinde die Ausführung illusorisch machen. Das neue Wegeeinigungs-gesetz läßt es zweckmäßig erscheinen, auch für unsere Gemeinde ein neues Distriktsstatut über die Reinigungspflicht zu erlassen. Es ist beabsichtigt, die Reinigung sämtlicher Straßen einschließlich der Bürgersteige auf die Gemeinde zu übernehmen. Da jedoch die Deckungsfrage noch eingehender Erörterung bedarf, soll vorerst aus den verfügbaren Mitteln die Reinigung des Hauptverkehrsstrahes Wiesbadener Straße von der Adolfsstraße, Langgasse, Schloßstraße und der Rimbacher Straße bis zum Hause Diefenbach durchgeführt werden. Diese Arbeit, welche eine Fläche von annähernd 6500 Quadratmeter umfaßt, wird im Wege des Submissionswesens vergeben werden. Die Durchführung der Kaiser-Friedrich-Straße erscheint zur Entlastung der Wiesbadener Straße und zur Auflockerung weiterer Villenterrains dringend geboten. Die seit langen Jahren geführten Verhandlungen wegen der Straßenverleugung sind immer noch nicht zum Abschluß gekommen, weil eine Forderung für die Herausgabe kleinerer Straßenzüge vorliegen, die teilweise zu hoch erscheinen. Es soll jetzt der letzte Versuch gemacht werden, diese Flächen in den Besitz der Gemeinde zu bringen. Die zu bietenden Geländepreise wurden in ansehnlicher Weise erhöht. Sollte auch dieser Versuch scheitern, dann wird die Gemeinde schließlich die Entlastungen zu beantragen genötigt sein. Die Grundstückbesitzer des Distrikts Wimbura sind wiederholt wegen Aufstellung eines Fluchtlinienplans an die Gemeinde herangetreten. Diese Anregungen konnten bisher nicht gefordert werden, weil der Aufschlußplan für die in der Gemarkung Bierstadt gelegenen angrenzenden Distrikte noch nicht vorliegt. Die Angelegenheit ist deshalb vertagt worden.

Die Tausendjahrfeier der Stadt Cassel.

d. Cassel, 27. Sept. (Bericht der W. N. N.)

Zur Tausendjahrfeier sind außer dem Prinzen August Wilhelm von Preußen noch viele Ehren Gäste, eingetroffen, die an dem heutigen Fest teilnahmen. So hatte der Großherzog von Hessen den Prinzen Karl von Hessen und Landgraf Friedrich Alexander von Hessen als Vertreter entsandt. Eine Reihe von Oberbürgermeistern und Bürgermeistern deutscher Städte waren ebenfalls anwesend, ferner als Vorstand des Deutschen Städtebundes Oberbürgermeister Wolfgang Frankfurt a. M., sowie als Vertreter des preussischen Städtebundes Oberbürgermeister von Wiesbaden, Bürgermeister von Kassel, Göttingen, Oldenburg, Hannover, Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., sowie als Vertreter der Kunst, Wissenschaft, des Handels und der Industrie waren ebenfalls erschienen.

Oberbürgermeister Dr. Scholz (Cassel) begrüßte die Erschienenen, worauf Professor Steinhausen-Cassel in seiner Rede einen Überblick über die tausendjährige Geschichte der Stadt Cassel gab. In Anknüpfung hieran gab Oberbürgermeister Scholz eine Reihe von Stiftungen und Geschenken bekannt, die der Stadt zur Tausendjahrfeier gemacht worden sind. Besonders hervorzuheben sind die 200 000 Mark-Stiftung des Geheimrats Denckhoff für das städtische Schwimmbad, ferner die Sammlung des großen Casseler Bürgervereins von 31 000 Mark zugunsten armer erkrankter Kinder, sowie eine wertvolle Gemäldesammlung Casseler Künstler. Der Stifter dieser Prachtstiftung ist nicht genannt. Dieser hat außerdem der hiesigen Murbach-Bibliothek eine kostbare, 2000 Bände umfassende Büchersammlung geschenkt. Dem Festakt schloß sich ein allgemeines Frühstück für die Ehrengäste an.

Nachmittags begannen auf dem Festplatz an der Karls-ane wiederum sportliche Veranstaltungen aller Art. Im Anschluß hieran fand zwischen 3 und 4 Uhr ein Vortrag von Schulmännern auf dem Friedrichsplatz statt. In dieser imposanten Darbietung beteiligten sich nicht weniger als 2500 Knaben und Mädchen.

An Fackelmärschen sind angetreten: Fürst Friedrich II. von Waldeck, Fürst von Hessen, sowie Landgraf Friedrich von Hessen mit Gemahlin. Zahlreiche Minister, Bundesratsbevollmächtigte und Reichsbeamte von Weismann, Hollweg haben Glückwunschkartogramme gesandt.

Um 5 1/2 Uhr nachmittags nahm die zweite Aufführung des Festspiels „1888“, das am Freitag in der Stadthalle seine Uraufführung erlebt hatte, ihren Anfang. Die Festeinführung im königlichen Hoftheater brachte das Festspiel „Erfahrung“ von Emil Jacobi. Prinz August Wilhelm von Preußen wohnte der Vorstellung in der großen Hofloge bei. Das Publikum war beifallsfreudig gestimmt, der Autor und die Darsteller wurden mehrfach gerufen.

Um 9 Uhr abends begann die große Fackelzug der Kurhessischen Sängerbundes vor dem Chassala-Standbild auf dem Friedrichsplatz. Der Aufmarsch der 2800 Sängerbund bot ein imposantes Bild: etwa 1500 Turner mit brennenden Fackeln schlossen den Zug ein und schufen auf dem großen Platz eine wirkungsvolle Abgrenzung. Auf dem Platz wurden unter Leitung des Bundesdirigenten Rgl.

Aufführungsleiter Hallwachs und von Konstantin Schwarz acht Männerchöre, teilweise mit Orchesterbegleitung, zum Vortrag gebracht, die großen Beifall auslösten.

Cassel, 28. September.

Festliche Choraleisen, die von allen Tälern der Stadt herabklangen, leiteten den heutigen Hauptfesttag ein. Die Deutsche Turnerschaft brachte auf dem Festplatz in der Karls-ane ein Wettturnen zum Austrag. Die städtischen Körperkassen und die Spitzen der Behörden vereinigten sich um 9 Uhr zu einem Festgottesdienst in der Martinskirche. Schon am frühen Morgen nahmen unter großer Anteilnahme des Publikums die Vorbereitungen zu dem großen kulturhistorischen Festzuge, zu dem 3500 Personen, über 50 Wagen und gegen 1500 Pferde verwendet wurden, ihren Anfang.

Punkt 11 Uhr begann der Festzug. Alle Straßen waren von einer unübersehbaren Menschenmenge einge-rahmt. Die Fackelmärsche hatten vor der Rathausstreppe Platz genommen. Der Festzug war in jeder Beziehung eine künstlerische Darbietung. Die erste Gruppe zeigte den Einzug Königs Karls I., als des Herrn des Reichs Hof-1013. Eine sehr malerische und lebendige Gruppe war die des Verkehrslebens um 1213, imposant der Eintritt der hiesigen Ritterkassette unter Landgraf Heinrich I. zu einem Turnier am 1313. Etwas nüchtern und steif wirkten die Karmeliter. Sehr dekorativ wirkte der Aufzug der Ränke um 1413. Die Maurer als das älteste Gewerbe eröffneten den Zug. Die Kugelbären schloßen ihn. Der Aufzug der Bürgerkassen von 1463, der sich diesem Zug angeschlossen, war gleichfalls sehr geschickt durchgeführt. Ein besonders streng geschlossenes Bild war der Einzug Landgraf Philipps des Großen um 1527, wie er aus seiner Verbannung wieder zurückkehrt. Ihm folgten Studenten und Professoren aus der von ihm begründeten hohen Schule, jetzigen Landes-universität in Marburg. Bürger und Magistratspersonen von 1563 schloßen diesen Zug. Eine gleichfalls sehr derb-Willkürige Gruppe war die des Landgrafen Moritz des Bewährten, der als Schutzherr von Kunst und Wissenschaft von 1613 dargestellt war. Nach einer Gruppe aus dem 17. Jahrhundert folgte ein Bild aus der Zeit der Einwanderung der Hugenotten unter Landgraf Karl; namentlich der Landgraf Karl selbst nebst seinem Hofstaat in der Prachtentfaltung der Barockzeit war glänzend durchgeführt. Hiermit im Zusammenhang stand die Gruppe Schöpfer und Werkmeister der Park- und Wasser-lustanlagen in Wilhelmshöhe. In die Zeit des sieben-jährigen Krieges führte die Einholung des Landgrafen Wilhelm VIII. durch die Kasseler Bürgerkassen. Sehr reizvoll war auch die Abteilung, die eine Reiterbeize unter Landgraf Philipp II. nach 1763 zur Darstellung brachte. In die neuere Zeit führte dann die Gruppe Hof und Bürger-schaft in der Hauptstadt des Rheinlands Westfalen in der Zeit 1812 bis 1818 hinüber. Den Beschluß der kulturhistorischen Gruppen bildete der Einzug der hiesigen Truppen von 1871. Eine große Gruppe für sich selbst war die Gruppe des zweiten Teiles des Festzuges unter dem Titel „Kraft der Gegenwart“. Dem Wagen, der das Gedächtnis an Heßens große Söhne, die Gebrüder Grimm verherrlichte, reichten sich hiesige Landeskunde aus der Schwalm, aus der Grafschaft Schaumburg und Schmalkalden und anderen hiesigen Landesteilen in ihren malerischen Trachten an. Die Kolonie Wilsdorf führte landwirtschaftliche Erzeugnisse mit sich. Ein Füllhorn mit allen landwirtschaftlichen Produkten im Gewicht von 16 Zentnern wurde dabei gefahren und erragt aufgeführt. Sehr interessant waren dann noch die einzelnen Kleinwerbentretungen. Zum Schluß erschienen Symbole von Gewerbe und Industrie auf einem mächtigen Wagen. Der Zug dauerte vier volle Stunden und ist ohne Unfall verlaufen. Heute Abend 8 Uhr wurden große Fackelmärsche abgehalten.

Nassau und Nachbargebiete.

Ausstellung auf der Marksburg.

Braunbach, 26. Sept. Wegen der hier im kommenden Jahre auf der Marksburg geplanten großen Ausstellung war gestern Abend eine Bürgerversammlung einberufen worden. Der Vorsitzende der Ortsgruppe der Bürgervereinigungen, Herr Sanitätsrat Dr. Romberg, gab zunächst Aufklärung über den Stand der Angelegenheit und richtete an die Braunbacher Bürger das Ersuchen, ihrerseits auch für das Gelingen der Ausstellung tatkräftig einzutreten. Nunmehr besprach man vor allem die Verkehrs- und Wege-verhältnisse, die nach Ansicht der Versammlung für den anläßlich der Ausstellung zu erwartenden Verkehr viel zu mangelhaft sind. Auch sonstige Mängel innerhalb der Stadt wurden zur Diskussion gestellt. Man wählte schließlich eine Kommission, der man es übertrug, geeignete Vorschläge zur Abstellung der angeregten Mängel der Stadtverwaltung zu unterbreiten.

Naurod, 26. Sept. Grober Unfug. Am Freitag Abend wurde von Auringen aus telefonisch hierher gemeldet, daß der Landwirtssohn Karl Damm in die Dreschmaschine geraten sei, wobei ihm beide Beine abgerissen sein sollten. Ganz Naurod war in Aufregung, vor allem aber natürlich die Angehörigen des Verunglückten. Eiligt wurde eine Dreckschleife requiriert, die im Galopp nach Auringen fuhr. Während in Naurod auf allen Straßen sich Menschenansammlungen bildeten und das schreckliche Un-fallbild lebhaft besprochen, lag Auringen beim Eintreffen der Dreckschleife und ihrer aufgeregten Insassen in friedlicher Ruhe. Erst die Ankunft des Gefährten brachte die Au-ringer auf die Beine. Unter ihnen war auch der schon Totgeglaubte, den man aus dem Bette geholt hatte. Von dem Schrecken, der den Naurod in die Glieder gefahren war, hatten sich alle bald wieder erholt, als man erfuhr, daß es sich um einen schlechten Scherz gehandelt hatte.

Höck, 26. Sept. Persönliches. — Autobus-verkehr. Herr Wilhelm Weiss aus Wiesbaden, der 18 Jahre lang der hiesiger Männergesangsvereins war, hat dieses Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. — Die „Sieve“, die Städtischen Verkehrsge-sellschaft m. b. H. wird am 1. Oktober mit zunächst drei Automobilen zu je 26 Sitzplätzen und zwei Anhänger-wagen zu je 17 Sitzplätzen den Verkehr aufnehmen. In dem Fahrplan sind die Orte Höck (Höck), Dabnhof, Bismarckdenkmal, Marktplatz, Kreishaus und Friedhof, Sindlingen, Reilshaus, Dattershaus, Dörfel, Ried, Unterriederbach, Sollenheim, Sulzbach, Hofheim, Krikel und Soden ein-ge-rahmt.

Königsheim, 27. Sept. Vom Schloß. Heute mittag ist Großherzogin Wilhelmina von Baden, die gestern zum Besuche der Großherzogin-Mutter von Luxemburg hier eintraf, wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt. In der kommenden Woche wird die Großherzogin-Mutter Schloß Königsheim verlassen und nach Schloß Hohenburg in Ober-bayern abreisen.

T. Geisenheim, 26. Sept. In der heutigen Stadt-verordnetenversammlung wurde der Einpruch gegen die Wählerliste für die Stadtverordnetenwahl abge-wiesen. Das neugewählte Stadtverordnetenmitglied Karl Schütz wurde durch den Stadtverordnetenvorsteher Jöbus in sein Amt eingeführt. Bewilligt wurden 135 M. für die

Sammelangelegenheit des Rheinischen Verkehrsvereins, 100 M. für weitere Kulturkosten und Herstellung von Waldwegen und zum Bezug von 25 Zeitungen vom Deutschen Schutz-verband gegen die Fremdenlegion 20 M. Ferner wurde die Erhöhung des Zinsfußes für die Darlehen bei der Stadt Marburg von 4 auf 4 1/2 Prozent bewilligt. — In der Kom-mission für die Auswahl des Platzes für das Reform-Reals-gymnasium wurden die Herren Daak, Rehmer und Jöbus ge-wählt.

St. Goarshausen, 27. Sept. Persönliches. Sekre-tär Dategleick am hiesigen Amtsgericht wurde zum Rech-nungsrat ernannt.

Hornau, 26. Sept. Der Verkauf des luxem-burgischen Hofgutes wurde gestern und heute voll-zogen. Fast alle Bewerber um Pändereien in den Ge-markungen Schneidhain, Reilshaus und Hornau gaben an-gemessene Angebote ab, jedoch ihnen sofort der Zuschlag erteilt wurde. Das Hofgut umfaßt 208 Morgen Ackerland, Wiesen und Gärten und 30 Morgen Waldungen. Der Ge-samtverkaufspreis war von der vermittelnden Firma auf 260 000 Mark festgesetzt.

Holzappel, 27. Sept. Persönliches. Privatförster Karl Ries erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Wiesbaden, 26. Sept. Hundertjahrfeier. In einer gestern im Café Haupt festlich geführten Beisprechung der Vorsitzenden der hiesigen Vereine und des Vertreters der Stadt wurde beschlossen, eine gemeinschaftliche Feier des hundertjährigen Gedächtnisses der Schlacht bei Leipzig zu veranstalten. Am 17. Oktober soll auf dem Windhof ein großes Freudenfeuer abgebrannt werden. Am 18. Oktober findet abends ein Fackelzug unter Be-teiligung der Schulen und Vereine statt, an den sich ein Kommerz im „Wiesburger Saalbau“ anschließt. Die ent-stehenden Kosten soll die Stadt übernehmen.

Wiesbaden, 27. Sept. Persönliches. Rüstfänger Adolf Lehmann und Frau Marie geborene Daus feier-ten heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Unter dem Vor-sitz des Schulrats Dr. Grau von Wiesbaden fand gestern an der hiesigen Landwirtschaftsschule die mündliche Reifeprü-fung statt. Es unterzogen sich derselben zwei Schüler, die bestanden.

Wiesbaden (Oberlahnkreis), 26. Sept. Gruben-verpachtung. Unsere Gemeinde hat ihre Phosphor-riegruben an die Firma Hoffmann u. Nader in Uffingen ver-pachtet. Die Gemeinde erhält für den gewonnenen Phosphor 10 Pfennig.

Wiesbaden (Oberlahnkreis), 26. Sept. Bürger-meisterwahl. Gemeinderatsherr Heinrich Wath wurde gestern einstimmig als Bürgermeister unserer Ge-meinde auf die Dauer von acht Jahren gewählt.

Wiesbaden, 27. Sept. Das Allgemeine Ehren-zeichen wurde dem Gemeindevorsteher Heinz Knaas verliehen.

Wiesbaden, 26. Sept. Ehrender Abschied. Zu Ehren unseres langjährigen Direktors Esau bewegte sich heute Abend ein imposanter Fackelzug durch die Straßen unseres Städtchens.

Wiesbaden, 26. Sept. Großer Feuer entzündet ge-tern nachmittags um 1 1/2 Uhr in der Gemeindefeuer. Die Feuerwehren Wiesbaden, Weisenau, Bredenheim und Ma-rienborn waren alsbald erschienen, ebenso die Ratnager Ver-trustfeuerwehr mit ihrer Dampfspritze. Die Dampfspritze brauchten kaum in Tätigkeit zu treten; die Dampfspritze bewältigte nach 1 1/2 Stunden die Arbeit des Brand, dem sechs gefüllte Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer fielen.

T. Wiesbaden, 26. Sept. Brand. Der in der letzten Nacht hier entzündete Brand dauerte auch während des ganzen Tages. Der Schaden erwies sich als beträchtlich höher, als anfänglich verlautete, da ein großer Teil nicht durch Ver-sicherung gedeckt ist. Verbrannt sind unter anderem auch fünfzig Kanarienvögel, die nicht verschüttet waren.

Wiesbaden, 26. Sept. Zur Regulierung der Dhm. Betreffe 15 Jahre schwebt das Projekt der Dhm. Regulierung von Homburg bis Gölbe. In einer in Rirchhain abgehaltenen Versammlung, der die Landräte der beteiligten Kreise, Beamte der General- und Spezial-kommissionen, sowie Vertreter der beteiligten Gemeinden teilnahmen, wurde auf neue die Angelegenheit eingehend besprochen und die Pläne zur Kenntnis gebracht. Die ent-stehenden Kosten, mit 350 000 Mark berechnet, dürfte wohl zur Hälfte der Staat übernehmen.

Wiesbaden, 26. Sept. Persönliches. Die Wirt-schaft „Zur Altriedstadt“ am Oberort ist durch Kauf in den Besitz der Bierbrauerei Gölbe, G. m. b. H., über-gegangen. — Der Schumachermeister Philipp Wagner wurde wegen seiner Verdienste um das Handwerk, ins-besondere für seine Tätigkeit als Mitglied der Handwerks-kammer, das Verdienstkreuz in Silber verliehen.

Wiesbaden, 26. Sept. Eingegangen. Einen nicht er-warteten Ausbruch nahm heute die Wahl eines Städtischen Stadivordneten. Da der Wahlausgang seiner Sache absolut sicher war, wurde der Sattler Reichardt von der Centrumpartei aufgestellt, und allgemein nahm man seine Wahl für durchaus sicher an, zumal ein Gegenkandidat nicht aufgestellt war. In größter Stille war jedoch vom evangelischen Männerverein der Schreiner Rühl aufgestellt worden, der dann mit 40 Stimmen Mehrheit siegte.

Wiesbaden, 27. Sept. (Telegr.) Der Einbrecher Müller, der den Kirchenraub in Oberlahnbach verübt und dabei einen Schuhmann und einen Polizeib-dener angeschossen hatte, ist in der letzten Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entwichen, nachdem er einen Gefängniswärter niedergeschlagen hatte.

Wiesbaden, 27. Sept. Feuerbrunn. Hier ist eine große Feuerbrunn ausgetrocknet, der bis Samstag Mittag 20 Wohnhäuser in der Unterstadt zum Opfer gefallen sind. Das Feuer brach in einer Brennerei aus.

Bermischtes.

Der neue Krupp-Prozess.

Aus Berlin meldet der Draht: Wegen den früheren Berliner Vertreter der Firma Krupp Maximilian Brandt und einen der maßgebenden Leiter der Eisener-Firma wird am 20. Oktober vor der Berliner Strafkammer wegen Verrates militärischer Geheimnisse und Verrats verurteilt.

Schiffbruch.

Aus Paris meldet der Draht: Die Signalstation Cap Sicle telegraphiert nach einem Drahtbericht aus Marseille, daß gestern Abend der englische Dampfer „Coena“ Schiff-bruch erlitten habe und um Hilfe biete. Die Rettungs-dampfer „Valore“ und „Marseillaise II“ gingen ab. Gegen 11 Uhr nachts kam „Marseillaise II“ wieder zurück. Er hatte den englischen Dampfer nicht gefunden. Die „Valore“ ist noch nicht zurückgekehrt.

Verschiedenes Eisenbahnattentat.

Der Draht meldet uns aus Nancy: Der sogenannte Simphonzug, der von Calais nach der Schweiz fährt, ist in der vorigen Nacht mit knapper Not einem schweren Unfall entgangen. Als der Zug mit rasender Geschwindigkeit durch die mondheile Nacht fuhr, entdeckte der Lokomotivführer hundert Meter vor der Lokomotive zusammengehäufte Bal-len. Er ließ sofort die Bremsvorrichtung in Kraft treten, und es gelang ihm auch, den Zug zum Stehen zu bringen.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

u. Reut. 28. Sept. (Privattelegr.) Herbst-Hürdenrennen. 2000 M. 2400 Meter. 1. S. Stemanns Nelson (Kühl) und G. Baerks Donnerwetter (Busch) 4. Mandragora. 5. Hefen. Tot. 28. 24:10. Pl. 21. 28:10. — Weidenburg-Flachr. 4000 M. 2000 Meter. 1. Valentinus Kristian (Hoffmann), 2. Eitel Nappal, 3. Mariya. 8. Hefen. Tot. 33:10. Pl. 16. 17. 15:10. — Sucrmond-Hürdenrennen. 5000 M. 3800 Meter. 1. A. und G. Reimanns Rissa (St. v. Röhner), 2. Rena Sabis II, 3. Kriegerbruder. 4. Hefen. Tot. 20:10. Pl. 12. 11:10. — Niederort-Hürdenhandicap. 3500 M. 2800 Meter. 1. G. Reimanns Buon und Gull (Streit), 2. Duventia, 3. Gaematte. 6. Hefen. Tot. 30:10. Pl. 19. 33:10. — Düren-Hürdenrennen. 5000 M. 4000 Meter. 1. G. Buchholz' Gbicaud (Prinz v. Bentheim), 2. Dalcron Daus, 3. Prince de des Urfs. 6. Hefen. Tot. 53:10. Pl. 20. 15:10. — Rove-Hürdenrennen. 10000 M. 3200 Meter. 1. Bepes Maximilian (A. Holobef), 2. Juri, 3. Silvia. 8. Hefen. Tot. 30:10. Pl. 25. 28:10. — Haus Meer-Flachrennen. 2200 M. 2400 Meter. 1. A. v. Schilgens Krille (Bel.), 2. Saint Dittaff, 3. Morimond Robert. 3. Hefen. Tot. 25:10. Pl. 12. 11:10. — **Leipzig, 28. Sept. (Privattelegr.)** Albert-Hürdenrennen. 3000 M. 3000 Meter. 1. Felix Simons Hades (Reuten), 2. Vohengrin II und Gutzaga 4. 9. Hefen. Tot. 33:10. Pl. 15. 19. 41:10. — Damen-Preis. 6000 M. 3800 Meter. 1. St. Martins' Pindar (St. Stresemann), 2. Bamina, 3. Raubach. 4. Hefen. Tot. 35:10. Pl. 13. 12:10. — Oskar Schillager-Steeplechase. 2000 M. 4800 Meter. 1. Eilens Gorum voss (Parfement), 2. Kann doll, 3. Diamond Hill. 6. Hefen. Tot. 18:10. Pl. 12. 12:10. — Rosenbergs-Flachrennen. 8000 M. 4000 Meter. 1. St. Jhrn. Wangenheims Mint (Bel.), 2. Guernica II, 3. Ariquette. 7. Hefen. Tot. 37:10. Pl. 12. 13. 12:10. — Johanna-Park-Hürdenhandicap. 10000 M. 3400 Meter. 1. Rittm. v. Nodder's Otrud (Nemen), 2. Hittergold, 3. Triglav. 8. Hefen. Tot. 30:10. Pl. 13. 15. 16:10. — Weidenburg-Rennen. 6500 M. 2000 Meter. 1. Major Graf Butenhaus Gaboriau (St. Stresemann), 2. Rama, 3. Matador. 5. Hefen. Tot. 31:10. Pl. 20. 41:10.

o. Grunewald, 28. Sept. (Privattelegr.) Her Ever-Rennen. 6000 M. 1200 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Gracie (Hewitt), 2. Logarithmus, 3. Magdalena. 9. Hefen. Tot. 107:10. Pl. 34. 39. 52:10. — A. Klassen - Erlapreis. 12000 M. 2400 Meter. 1. Jhrn. Hans v. Reichsachs Octopus (Schurwald), 2. Kalkas, 3. Hubertus. 3. Hefen. Tot. 28:10. — Feuerstein-Rennen. 5000 M. 1000 Meter. 1. B. Windenbüch's Tanagra (Burns), 2. Norda, 3. Saint George. 17. Hefen. Tot. 40:10. Pl. 20. 44. 81:10. — Deutsches Saint-Veger. 4000 M. 2800 Meter. 1. Jhrn. S. A. v. Oppenheims Orkidee II (Schilwald), 2. Pandon, 3. Nifias. 5. Hefen. Tot. 16:10. Pl. 12. 17:10. — Frank-Handicap. 13000 M. 1400 Meter. 1. Dr. Thomsen's Reichsanwalt (Archibald), 2. Orkade, 3. Orkade. 12. Hefen. Tot. 183:10. Pl. 33. 24. 16:10. — Preis von Reutbad. 6200 M. 1600 Meter. 1. A. und C. v. Weinbergs Orkidee (A. Ruloch), 2. Taffion, 3. Marinka. 15. Hefen. Tot. 55:10. Pl. 21. 16. 32:10. — Weltmann-Handicap. 5000 M. 1200 Meter. 1. C. Fröhlich's Nofala (Davis), 2. Goltz, 3. Kupfernagel. 17. Hefen. Tot. 35:10. Pl. 10. 25. 108:10.

e. Bremen, 28. Sept. (Privattelegr.) Horner Handrennen. 1000 M. 3200 Meter. 1. Major v. v. Gohlens Snowdons Knight (St. Branne), 2. Sournois, 3. Solid Silver. 3. Hefen. Tot. 20:10. — Sebaldsbrüder Handrennen. 1400 M. 3200 Meter. 1. St. v. Ravens Schublatler (Bel.), 2. Schmutzger, 3. Carol. 4. Hefen. Tot. 25:10. Pl. 14. 13:10. — Obermüller's Handrennen. 2000 M. 3200 Meter. 1. A. v. Diebes Preston (St. v. Raven), 2. Vinton, 3. Bale. 5. Hefen. Tot. 60:10. Pl. 23. 14:10. — Kronprinz Wilhelm-Handrennen. 12500 M. 5000 Meter. 1. Hauptm. Schönberr's Dora Hill II (St. v. Egan-Rieger), 2. Silver Sea, und auch Law. 7. Hefen. Tot. 36:10. Pl. 14. 15. 19:10. — Damenpreis-Handrennen. 2200 M. 4000 Meter. 1. St. v. Platens Mart Camp (St. v. Raven), 2. Darnethen, 3. Prorfield. 4. Hefen. Tot. 18:10. Pl. 13. 20:10. — Santa-

Flachrennen. 1200 M. 2400 Meter. 1. Fr. Bischoffs Aloni (Hugbes), 2. Sportsdame, 3. Alexander. 13. Hefen. Tot. 218:10. Pl. 46. 14. 14:10.

SS. Budapest, 27. Sept. (Privattelegr.) Saint-Veger. 75000 Kronen. 2800 Meter. 1. Fürst E. Lubomirskis Mosci Rkaze (G. Janek), 2. Elector, 3. Piloty. Tot. 13:10. Pl. 23. 22. 44:20.

Paris-Lougchamp, 28. Sept. (Privattelegr.) Prix de Neron. 5000 Fr. Verlaufs-Rennen. 1400 Meter. 1. G. P. Esbrans Duncan II (Mac Gee), 2. Baffinoire, 3. Nave Noire. 5. Hefen. Tot. 19:10. Pl. 15. 25:10. — Prix de Chiffreville. 8000 Fr. 2400 Meter. 1. E. de Paula Machado's Dop (C. Gauthier), 2. Abel, 3. Rudnow. 5. Hefen. Tot. 14:10. Pl. 28. 13:10. — Prix Vermille. 4000 Fr. 2400 Meter. 1. M. Gailhaults Roia (Reiff), 2. Sainte Gemme, 3. Trinque. 11. Hefen. Tot. 28:10. Pl. 17. 25. 28:10. — Prix de Villebon. 20000 Fr. 2400 Meter. 1. Baron Gourgaud's Fideles (Reiff), 2. Genille, 3. Rosmond. 7. Hefen. Tot. 19:10. Pl. 16. 26:10. — Prix des Chenes. 8000 Fr. 1600 Meter. 1. Prince Murats Duod (Ebarve), 2. Cornelius Nepos, 3. Rikuit. 12. Hefen. Tot. 161:10. Pl. 44. 29. 27:10. — Prix de Meautry. 5000 Fr. 2200 Meter. 1. Edouard Kann's Gavroche III. (A. Chids), 2. Fedaja, 3. Bicarra. 7. Hefen. Tot. 38:10. Pl. 44. 24:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Die Fußball-Spiele im Nordkreis. Der Sport-Verein Wiesbaden hatte am gestrigen Sonntag sein erstes Ligawettspiel in der neuen Saison zu befechten. Zum Gewinner hatte er die Mannschaft der Germania aus Biebrich, die es vielen Glucksfällen zu verdanken hat, daß sie mit dem unentbehrlichen Ergebnis 1:1 heimkehren konnte. Die Mannschaft des Sport-Vereins ließ gestern noch gar oft das richtige Zusammenspiel vermissen, vor allem aber fehlte ihrer Stürmerreihe die energische Stosskraft vor dem feindlichen Tor, die ihr sonst einen vollen Sieg gesichert haben würde. Die beiderseitigen Tore fielen erst in der letzten Viertelstunde des Tors, das der Germania nicht ganz ohne Verschulden der einheimischen Hintermannschaft zufiel. — Willi Rauch, der famose Verteidiger des Sport-Vereins, ist übrigens vom süddeutschen Sportschau aus gewählt worden, um am dem am 12. Oktober in Berlin stattfindenden Weltspiel der süddeutschen repräsentativen Mannschaft gegen Deutschland um den Kronprinzenvokal als linker Verteidiger teilzunehmen. — Die übrigen Ligawettspiele im Nordkreis am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: Fußball-Sportverein Frankfurt gegen Sportklub Bärkel 3:0. Fußball-Verein Frankfurt gegen Hanau 1898 1:4. Kickers Offenbach gegen Hannover Viktoria 3:3.

Luftschifffahrt.

Herbstflugwoche in Johannisthal. D. Berlin, 29. Sept. Bei prächtigem Wetter nahm gestern auf dem Flugplatz Johannisthal die Berliner Herbstflugwoche ihren Anfang, die letzte größere Flugveranstaltung Deutschlands in diesem Jahre. Es wurde außer Sport geboten. Einen neuen deutschen Höhenrekord mit zwei Passagieren stellte Sablatnik auf einem Union-Weißkopfbedeckter auf, der eine Höhe von 2100 Metern erreichte. Ketterer, der mit seiner Gristaube 2000 Meter erreichte, stellte bei der Landung sein Flugzeug auf dem Kopf, blieb aber selbst unverletzt.

Ein neuer Höhenrekord. P. Paris, 28. Sept. Bei den heute vormittag stattgefundenen Versuchen zum Großen Flugmeeting in Reims hat der Flieger Gilbert den bisherigen Höhenrekord geschlagen, indem es ihm gelang, mit seinem Flugzeug eine Höhe von über 6000 Metern zu erreichen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Sporthaus Schaefer, Weberg. II. Kompl. Ausrüstungen für Fußball, Hockey, Jagd, Auto, Touristik u. Wintersport.

Ausfliegen, das Gezwitscher usw. entstanden, nichts zu bedeuten.

Kurze Nachrichten.

Reiche Spende. Kommerzienrat Wilhelm Gerngroh in Nürnberg stiftete anlässlich seines 70. Geburtstages der Stadt Nürnberg 100 000 Mark für künftige Zwecke.

Mit der Mutter in den Tod gegangen. Der Bankbeamte Hans Dopfer in München und seine 73jährige Mutter wurden in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie haben beide ihrem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende bereitet, da die alte Frau der Erblindung nahe war.

Schreckensstunde aus Eiferlucht. Bei Bahn hat sich ein entsetzliches Eisenbahntrauma abgespielt. Der Gutsbehalter Gohlschmidt ließ seine junge schöne Braut aus Eiferlucht mit einem Dolch nieder, weil sie mit einem Offizier actanz hatte. Dann tötele er ihre 15jährige Schwester, die ihr zu Hilfe eilte. Als der Vater und die Mutter der Braut auf die Schreckensszenen der Kinder herbeieilten, fiel der rasende Gutsbehalter auch über sie her und verwundete beide. Der Verbrecher wurde verhaftet.

Einweihung der Talsperre in Waller. In Waller in Sachsen erfolgte am Samstag im Beisein des Königs und des Kronprinzen, sowie des Prinzen Friedrich Christian die feierliche Einweihung der neuen Talsperre. Die Talsperre soll das Hochwasser der Weisheit im Frühjahr aufhalten und die große Wassermenge in ökonomischer Weise auf das ganze Jahr verteilen. Am Fuße ist ein großes Elektrizitätswerk errichtet worden, das in einem weiten Umkreise die Gegend mit Elektrizität versorgen soll.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine Reise der Prinzessin Viktoria Luise.

Wie verlautet, beabsichtigt Prinzessin Viktoria Luise, in Begleitung der Kaiserin zur völligen Wiederherstellung ihrer Gesundheit eine längere Reise zu unternehmen. Als Ziel der Reise ist Korsu oder die Riviera in Aussicht genommen.

Erste Erkrankung des Großherzogs von Baden.

Aus Badenweiler im Schwarzwald, dem Sommeraufenthalt des Großherzogs von Baden, kommen ernste Nachrichten von einer Erkrankung des Fürsten. Der Großherzog war oft sich wiederholten Erkältungen ausgesetzt. Sein Zustand erfordert größte Ruhe. Sämtliche Besichtigungen im Bereiche der 5. Armeeinspektion sind deshalb abgejagt.

Das Befinden des Herrn v. Winterfeldt.

Aus Grisolles meldet der Drabt: Oberstleutnant v. Winterfeldt wurde von einem Spezialarzt radiographiert. Nach Verlauf dieser Behandlung wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand ist derselbe, Temperatur 37, Puls 98, Atmung 22.

Spionagefall.

Der Drabt meldet aus Christiania: Ein in der Redaktion von „Aftenposten“ eingetroffenes Telegramm das vorläufig auf seine Zuverlässigkeit noch nicht geprüft werden kann, meldet aus Ragunda, einer schwedischen Kleinstadt in der Nähe der norwegischen Grenze, daß ein norwegischer Infanteriehauptmann namens Sagen wegen Spionageverdachts von den schwedischen Behörden verhaftet worden sei.

Die Cholera.

Die aus Semlin kommende achtundsechzigjährige Witwe Franziska Galdi ist in Prag an Cholera asiatica gestorben. Alle Personen, die mit ihr in Berührung gekommen sind, wurden isoliert. — Aus Agram meldet der Drabt: Die Regierung gibt bekannt, daß in den letzten Tagen 26 Fälle von Cholera asiatica zur Anzeige gebracht worden sind.

Italienische Aufwieglung?

Eine Drahtmeldung aus Saloniki lautet: Nachrichten aus Berat zufolge sind italienische Noemen in der dortigen Gegend in vollster Tätigkeit. Banden zu organisieren. Es sei ihnen auch gelungen, der großen Schwierigkeiten Herr zu werden und einige Banden von 30 Mann auf die Beine zu bringen, die jetzt in Albanien „arbeiten“.

Im Wahn sinn 13 Personen getötet.

Aus New-York wird uns geteilt: In Lafayette sind zahlreiche Menschenleben der Wahnkrankheit zweier Neger zum Opfer gefallen. Diese gerieten plötzlich in Raserei, durchküllten mit Revolvern die Straßen und töteten 13 Personen, 5 wurden schwer verletzt. Die Menschenmenge suchte die Neger, tötete sie und hängte ihre Leichen am Bahnhof auf.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut f. Optik



von der Wetterdienststelle Weidenburg.

Höchste Temperatur nach C.: 18 niedrigste Temperatur 4.
Barometer: gestern 768.8 mm. heute 768.8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 30. September:
Morgens vielfach neblig, sonst trocken, meist heiter, nachts kalt, tagsüber warm.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weidenburg	0	Trier	0
Heidelberg	0	Wienhausen	0
Karlsruhe	0	Schwarzenborn	0
Münster	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheingebiet: Gauh: gestern 236, heute 220. Bohnpegel: gestern 125, heute 120.

30. September

Sonnenaufgang	6.-	Mondaufgang	4.37
Sonnenuntergang	5.39	Monduntergang	5.21

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Peter; für den Kellern- und Inseratenteil: Hans Gattinger. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redaktion zu richten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kopfschuppen sind eines jener Hautübel, mit welchem namentlich unsere Männerwelt fast durchgängig behaftet ist und das eigentümlicher Weise am wenigsten beachtet wird. Und doch ist es von außerordentlicher Wichtigkeit, für Beseitigung der Kopfschuppen fleißig und immer besorgt zu sein, weil sich sonst gar bald die bedenklichen Folgen, nämlich der Haarausfall und die Kahlköpfigkeit fühlbar machen. Als gutes Mittel zur Beseitigung von Schuppen empfehlen Ärzte den Gebrauch von Obermeyer's Mediginal-Deberseife, die für 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich ist.

Osram-Draht-Lampe



Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weißes Licht

Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „Osram“ tragen. - Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 11.

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.

Kölner Lotterie

zum Kauf eines
Sicherheitsloos
beim in der
Wiesbadener
Lotteriegewinnung.

7948 Gewinne d. 2. Lotterie 1. Gewinnwert von Mark

130 000

bezw. 1. d. 2. Lotterie 4995 Gewinne 1. Gewinnwert von Mark

100 000

dann 1. d. 2. Lotterie 1. Gewinnwert, 1. Gewinn von Mark

50 000

1. d. 1. Lotterie 2623 Gewinne 1. Gewinnwert von Mark

30 000

dann 1. d. 2. Lotterie je ein Gewinn von Mark

10 000

Lose à 2 M, 11 Lose 20 M

Amtenbrink Köln am Rhein
Schildergasse 30.

Hier zu haben bei:
Carl Gaffel, Kirch. 54, Marktstr. 10, Langgasse 39,
Rud. Staßen, Bahnhofstraße 4.

159/3

Die beim regulären
Verkauf verbleibenden
in beliebiger Rollenzahl gebe ich zu äusserst vor-
teilhaften Einheitspreisen ab:

Restbestände

Tapeten Serie I per Rolle 15 M früher bis 40 M
II 20 M 50 M
III 25 M 60 M
IV 30 M 75 M
V 40 M 100 M
VI 50 M 150 M

Tapetenhaus Georg Diez, Luisenplatz 4.
Telephon 3025.

**Ruhrkohlen, Hoks für Zentral-
u. Briquetts, sowie Belg. Anthracithohlen**

empfehlen zu bekannt billigen Preisen in unüber-
troffenen Qualitäten

Kohlenhandlung Gustav Sieb
Telephon 2913. — Bureau: Friedrichstr. 29.

39690

**De Thompson's Seifenpulver**
(Marke Schwan)

In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rosenbleiche. Ein Versuch über-
zeugt. o Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleicht fix

Z. 180/13

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft von Wiesbaden und Umgebung
zur gef. Nachricht, daß ich keine Filiale unterhalte, sondern der
Verkauf einzig **Neugasse 22, J. Drachmann**. NB. Don-
nerstag, 2. u. Freitag, 3. Okt. bleibt m. Geschäft geschlossen. 179/18

Tischweine
per Flasche von Mk. —.80 an.

Wilhelm Hirsch
Spezialgeschäft für Wein und Edelbranntwein
Telephon 868. **Bleichstr. 17.** Gegründet 1878.

39655

Reparaturen
Umsetzen von Porzellanöfen
mit und ohne Dauerbrand, besorgt billigst 39742

Oefen- und Plattengeschäft Ehnes
Bismarckring 9. Telephon 6334.
Generalvertretung der Homannwerke.

**Schulranzen 127/6
Reisekoffer
Blusenköffer
Handtaschen
Portemonnaies
Rucksäcke.**
Ausserst billige Preise.
A. Letscher,
10 Faulbrunnstrasse 10.

M 22 000 000

4 1/2% Landesherrlich genehmigte Hypothekendarleihe
— verstärkte Tilgung bis 1. Oktober 1924 ausgeschlossen —

Seiner Durchlaucht
Fürst Max Egon zu Fürstenberg
und der
Fürstlichen Standesherrschaft Fürstenberg
zu Donaueschingen.

Seine Durchlaucht Fürst Max Egon zu Fürstenberg und die Fürstliche Standesherrschaft Fürstenberg zu Donau-
eschingen haben

nom. M 22 000 000 auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen

ausgegeben. Die Ausgabe der Inhaberpapiere ist vom Grossherzoglich Badischen Justizministerium, dem
Finanzministerium und dem Ministerium des Innern genehmigt worden.

Die Anleihe ist mit 4 1/2% jährlich in halbjährlichen Raten am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres verzinslich und zum
Nennwert rückzahlbar.

Sie ist eingeteilt in

Serie A über je M 2000 Nr. 1—2000
" B " " 1000 " 2001—17 000
" C " " 500 " 17 001—23 000

Die Einlösung erfolgt im Wege der Auslosung mit jährlich 1% des ursprünglich ausgegebenen Betrages zuzüglich
der durch die eingetretene Tilgung ersparten Zinsen. Die Auslosungen erfolgen im Juli jedes Jahres, erstmals im Juli 1914.
Die Schuldner sind befugt, vom Jahre 1924 ab verstärkte Auslosungen vorzunehmen oder auch sämtliche noch ausstehende
Teilschuldverschreibungen mit Frist von drei Monaten auf einen Quartalsersten, jedoch nicht früher als zum 1. Oktober 1924,
zu kündigen.

Zur Sicherung für diese Anleihe sind von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg, den sämt-
lichen Agnaten des Fürstlichen Hauses Fürstenberg und der Fürstlichen Standesherrschaft Fürstenberg von den standes-
herrlichen Liegenschaften, die sich in Baden, Württemberg, Hohenzollern und Oesterreich befinden, rund 5570 ha landwirt-
schaftliche und rund 25 000 ha forstwirtschaftliche Gelände des badischen Besitzes durch Eintragung einer Sicherungshypothek
gemäss § 1187 BGB. in dem über die Güter und Grundstücke der Fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft geführten
Grundbuche von Donaueschingen verpfändet worden. Der Pfandbesitz verteilt sich auf die nachfolgend genannten zwölf
Amtsgerichtsbezirke: Donaueschingen, Engen, Messkirch, Neustadt, Pfullendorf, Ueberlingen, Villingen, Waldshut, Wolfach,
Bonndorf, Stockach und Triberg.

Die Verpfändung ist nicht auf die Revenuen beschränkt, sondern ergreift das Pfand seiner Substanz nach. Die
Eintragung ist in Abteilung III durchweg an erster Stelle erfolgt. Dieser Hypothek gehen vor die nach Artikel 36 §§ 8 und
9 des Bad. A. G. z. BGB. der Eintragung nicht bedürftigen hausgesetzlichen Abfertigungsansprüche der von der Erbfolge
ausgeschlossenen Söhne und Töchter der fürstlichen Familie und der hausgesetzliche Wittumsanspruch der Witwe eines
Hauptes der standesherrlichen Familie. Derartige auf den hausgesetzlichen beruhende Ansprüche haften auf dem gesamten
Besitz der fürstlichen Familie. Sie betragen zurzeit weniger als M 75 000 jährlich.

Der Gesamtwert der forstwirtschaftlichen Grundstücke beträgt M 84 647 770
der der landwirtschaftlichen " " 9 653 000
insgesamt rund M 94 300 000

Der Wert der forstwirtschaftlichen Grundstücke verteilt sich auf M 67 718 217 Holzvorrat und M 16 929 554
unter Forst stehenden Boden. Die landwirtschaftlichen Grundstücke verteilen sich in zahlreichen "Loosen" auf 145
Gemeinden. Der Grund und Boden ist nach dem weiter unten erwähnten Gutachten im allgemeinen von guter, vielfach sogar
sehr guter Beschaffenheit.

Die gegebenen Taxwerte sind an Ort und Stelle von einer besonderen Schätzungskommission, der für den forst-
wirtschaftlichen Betrieb u. a. der Universitätsprofessor Eadres-München angehört, festgestellt worden. Die forstwirtschaft-
lichen Verwaltungseinrichtungen gewährleisten nach dem Gutachten dieser Kommission eine gute und geordnete Bewirtschaf-
tung der fürstlichen Waldungen, auch die Verwaltung des landwirtschaftlichen Besitzes wird von den Sachverständigen als
musterbildig bezeichnet.

Durch die bisherige besondere Schonung des Bestandes hat sich im Laufe der Zeit ein
Bestand an jederzeit schlagbarem Holz von etwa 20 Millionen Mark Wert angesammelt.

Die Schuldner sind verpflichtet, die verpfändeten Grundstücke so zu bewirtschaften, dass der Wert der Substanz
des von der Hypothekenhaftung ergriffenen Grundbesitzes nicht vermindert wird, insbesondere ist der zum Pfandgegenstand
gehörige Wald in dem bei der Fürstlichen Forstverwaltung von jeher üblichen, die Nachhaltigkeit des Ertrages sichernden
Schlag- und Kulturzustand zu erhalten.

Die Deutsche Bank in Berlin ist als Grundbuchvertreterin der Obligationäre im Sinne des § 1189 BGB. im Grund-
buche eingetragen.

Zulassung der Teilschuldverschreibungen zum Handel an den Börsen von Frankfurt a. M. und Mannheim wird
alsbald beantragt.

Von vorstehenden Teilschuldverschreibungen werden

nom. M 15 000 000

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Zeichnungen werden bis einschliesslich

Montag, den 6. Oktober 1913

gleichzeitig

in Wiesbaden bei der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden,
" " Bank für Handel und Industrie Niederlassung Wiesbaden
(vormals Martin Wiener),
" " Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden,
ausserdem in Frankfurt a. M., Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe, Freiburg i. B., Darmstadt, München, Nürnberg,
Augsburg, Bamberg, Stuttgart und Strassburg i. E. bei den in den dortigen Bekanntmachungen angeführten Stellen
während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei den Stellen kostenfrei erhältlichen Anmelde-
formulars entgegengenommen. Die Bestimmung des Zeitpunktes, bis zu welchem am letzten Zeichnungstage Zeichnungen
entgegengenommen werden, bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

99%

zuzüglich 4 1/2% Stückzinsen ab 1. Oktober 1913 bis zum Zahlungstage, Stempel der Zuteilungsnote zu Lasten der Zeichner.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder
börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner ge-
schieht, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

Zeichnungen, welche unter Uebnahme einer Sperrverpflichtung erfolgen, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Der Kaufpreis des zugeteilten Betrages ist bei derselben Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 14. bis
27. Oktober d. J. einzuzahlen; von letzterem Tage ab gelangen die Stücke zur Ausgabe.

Berlin, Frankfurt a. M., Mannheim, Ludwigshafen, Stuttgart, im Oktober 1913. 190,1

Deutsche Bank. Bank für Handel und Industrie.
Mitteldeutsche Creditbank. Deutsche Vereinsbank.
Rheinische Creditbank. Pfälzische Bank.
Württembergische Vereinsbank.

Das grüne Auto.

Roman von August Weigl

(24. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Schweigen Sie, rief er mit besserer Stimme hervor, ich weiß alles, was Sie erzählen wollen. Ich möchte das Schauerliche nicht noch einmal hören. Bartomeo Giardini hand dem Herzen meiner Tochter nahe und auch ich habe ihn geliebt. Wählen Sie nicht in den Wunden, die noch nicht verheilt sind!

Herr Senator, entschuldigte sich Doktor Martens, es gehört zu meinen Amtspflichten, über Dinge zu sprechen, die anderen unangenehm sind. Ich möchte Sie nur noch bitten, mir baldigst eine Unterredung mit Ihrer Tochter zu erwirken.

Meta ist schwer leidend. Jede Aufregung kann für sie verhängnisvoll werden. Sobald meine Tochter in der Verfassung ist, Sie empfangen zu können, werde ich Sie verhandeln.

Herr Senator, ergriff der Kommissär nochmals das Wort, seien Sie überzeugt, meine Bemühung gelten lediglich dem Zweck, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Jetzt, da die Person des Opfers unzweifelhaft feststeht, gilt es nur, den Mörder zu finden.

Wenn ich Ihnen dabei helfen kann, soll es mit Freuden geschehen.

Als Martens in den Salon zurückkehrte, lagen die beiden jungen Leute in einer Ecke und wispelten und zwitscherten und lachten und flüsterten, daß es eine Freude war, sie anzuschauen. Beide schienen von der Störung nicht sonderlich erbaut zu sein. Baron Ephor warf Doktor Martens einen vorwurfsvollen Blick zu.

Die beiden Herren verabschiedeten sich vom Senator, der seine Fassung völlig wieder erlangt hatte, und zwar etwas heil und froh, aber doch nicht unliebenswürdig Doktor Martens die Hand reichte. Baron Ephor drückte der alte Edelmann herzlich die Hand.

Die beiden jungen Menschen schieden mit einem zärtlichen:

Auf Wiedersehen heute abend auf dem Marktplatz!

Als Doktor Martens mit Baron Ephor nachmittags auf dem Marktplatz erschien, war er nicht wenig erstaunt, daß ihn Senator Castellmari mit den Worten empfing:

Meine Tochter bittet Sie, wenn es Ihnen möglich ist, gleich zu ihr zu kommen.

Doktor Martens verabschiedete sich sofort von der Gesellschaft. Eine Gondel brachte ihn zum Palazzo del Angelo, wo man ihn bereits erwartete.

Sind der gnädige Herr der Wiener Doktor, den die gnädige Frau Baronin empfangen will? fragte der Bediente.

Der Kommissär bejahte und wurde durch eine Flucht von Zimmern in einen kleinen, intimen, vornehm ausgestatteten Raum geleitet, in welchem Baronin Sternburg im ungewissen Licht der mit Spitzen verhängten Stehlampe saß.

Ein einfaches, dunkles, englisches Kleid umschloß ihre schlanke Gestalt. Das rötlich schimmernde Goldhaar war lose aufgebunden und umgab in breiten Wellen den kleinen antik geformten Kopf. In ihrer Haltung lag eine fassige Grazie, in ihren Augen aber ein unbestimmter forschender Ausdruck, als sie zu Doktor Martens aufblickte.

Herr Doktor, bitte, nehmen Sie Platz. Ich höre, Sie wollten mich sprechen.

Eine feine, weiße Hand streckte sich ihm entgegen und nötigte ihn in einen Fauteuil.

Als der Doktor saß, fiel das Licht der Lampe voll auf ihn.

In den Hüften der Baronin malte sich Schreck. Unwillkürlich trat sie einen Schritt zurück. Aber sie bewang sich. Als sie ihren Platz wieder einnahm und sozusagen im Dämmer versank, hatte sie wieder eine konventionelle Miene aufgesetzt. Nur um eine Nuance blässer war sie geworden.

Der Kommissär überblickte rasch die Situation. Daß die Frau ihn sofort herbeißt, sagte ihm, daß er es mit einem Weibe von großer Energie und harter Willenskraft zu tun hatte. Die Geschichte der Verführung, welche ihn dem scharfen Lichte ausliefte, während sie im Halbdunkel saß, bewies auch, daß er eine Frau von großer Schamhaftigkeit vor sich hatte.

Ihr plötzliches Erschrecken war ihm nicht entgangen. Sie hatte in ihm offenbar ihren Retter vom Mito erkannt. Heute sie, was ihn herführte? Dachte sie vielleicht schon in diesem Augenblicke seine Anwesenheit am Mito mit seiner Amtstellung in Verbindung gebracht?

Eines stand fest; sie war keine leichte Beute. Ihre Lebensstellung, ihr tadelloser Lebenswandel, einerseits, andererseits die Intelligenz und Entschlossenheit, die aus ihren Augen sprach, mußten jedes Vorhaben erschweren. Mein Vater hat mir mitgeteilt, daß Sie einige Fragen

an mich zu richten wünschen. Da ich an der Sache, die Sie nach Venedig führt, begreiflichen Anteil nehme, so war ich sofort bereit, Sie zu empfangen. Ich bitte, stellen Sie ganz ungeniert Ihre Fragen. Was ich weiß, will ich gerne sagen.

Baronin, ich sehe voraus, daß Sie über den Zweck meines Aufenthaltes in Venedig vollständig informiert sind?

Mein Vater hat mir davon erzählt. In Wien wurde ein Mord verübt. In dem Ermordeten ist mein früherer Bräutigam Bartomeo Giardini agnosziert worden. Und Sie sind beauftragt, den Mörder ausfindig zu machen. Ist es so?

Ja. Das heißt, ich suche jene Person, die das Verbrechen begangen hat.

Ich habe Sie ja richtig verstanden, ich sagte ja auch den Mörder!

Baronin, es könnte doch auch eine Frau den Mord verübt haben, bemerkte der Kommissär, wobei er das Wort „Frau“ betonte.

Die Baronin richtete ihre großen Augen mit fragendem Staunen auf den Kommissär.

Haben Sie denn Anhaltspunkte für diese Vermutung?

Verzeihen Sie, Baronin, aber das muß vorläufig mein Geheimnis bleiben.

Es wäre ja sehr interessant... ein Weib...? flüsterte die Baronin vor sich hin.

Dann sagte sie wieder laut, indem sie ihre Blicke fest auf den Kommissär richtete:

Also bitte, was wünschen Sie von mir zu erfahren?

Zunächst, was Sie mir über Giardini erzählen können.

Das ist nicht viel. Erinnerungen aus glücklicher Kindheit. — Ihre Stimme wurde weich und leise — Träume einer schönen Zukunft, Spiele in herber Frühlingluft, Märchenabläuten in dämmeriger Kinderstube und dann später Gondelfahrten in den mondbeschiedenen Lagunen und Spaziergänge unter den alten Platanen des Parks in Marcon. Mit all dem wird Ihnen nicht gedient sein. — Ihre Stimme wurde wieder entschlossener: Er war mein Jugendliebe und wir liebten uns. Ich hatte die Absicht, ihn zu heiraten. Da brach jene Katastrophe herein und wir mußten auseinandergehen.

Sie meinen die Verhaftung Giardinis unter dem Verdachte der Spionage?

Ja. War Giardini tatsächlich ein Spion in italienischen Diensten?

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeiner Vorfuß- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.

Telegr.-Adr.: Allgem. Vorschussverein.

Mitglieder

Der Verein nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ - und ganzjährige Kündigung. Verzinsung 4%, halbjährige Zinsauszahlung.

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu $\frac{3}{4}$ %, Zinsen. (Auch Ausgabe von Heimsparbüchern.) Tägliche Verzinsung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempel-freier Platzanweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, **provisionsfrei**, zur Zeit mit $\frac{3}{4}$ %, verzinslich.

Die **Konto-, Scheck-, u. Platzanweisungshefte** werden **kostenfrei** abgegeben.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Quartal ab an der Dividende teil.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

37/12

424

Nassauische Landesbank Wiesbaden.



Die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden gibt vom **24. September** bis zum **7. Oktober 1913**

4% Schuldverschreibungen
der Nassauischen Landesbank Buchstabe Z
zum **Vorzugskurse von 98.40%**
(Börsenkurs 99%) ab.

Die Schuldverschreibungen sind mündelsicher.

Sie werden vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Die Landesbank-Hauptkasse, sämtliche Landesbankstellen und die Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse nehmen Einzahlungen entgegen.

Ferner vermitteln sämtliche Banken und Vorschussvereine den Verkauf.

Visitkarten in jeder gewünschten Ausführung liefert schnellstens die **Wiesbadener Verlags-Anstalt**

Nicolasstrasse 11. — G. m. b. H. — Filiale: Mauritiusstrasse 12.

Technikum Mittweida
Kgr. Sachs.
Direktor: Professor Holst.
Hörsaal techn. Institut. Elektro- u. Maschinentechnik, Sonderabtl. für Ingenieur-, Techn., Werkmeister, Elektr. u. Masch.-Laborat., Lehrfabrik - Werkstätten. Alteste und beste technische Anstalt. Programm etc. grat. v. Sekret.

Billige Tapeten

Weiß mit Gold Tapeten 25 A. Kein Laden, daher billig. 2087 Carl August Wagner, Rheinstraße 65, Neben Restaur. Wies., Tel. 3372

Für Gärtner und Schlosser

25 A. Eisen-Meisen Pld. 25 A. Carl August Wagner, Rheinstraße 65, Neben Restaur. Wies., Tel. 3372

Verzogen

nach Fleischh. 13. 20880 Bild. Jacob. Pumpenmacher.



Dr. Conrad Schneider

— Spezialarzt für Urologie —

(Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten)

von der Reise zurück.

Verzogen von Langgasse 1 nach

Taunusstrasse 54 part.

(Deutsches Haus)

Sprechstunden: Vormittags 10—12, Nachmittags 2—4, Sonntags 10—11 Uhr. 39888

Koche mit Knorr

Knorr-Hafermehl, Knorr-Haferflocken, die altbewährte, kräftigende Nahrung für Kinder sowie magenschwache und blutarme Menschen.

Ebenso anerkannt sind 77/22

Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.

1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Verzugen Sie Knorr-Frankfurter-Suppe!

Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Kuny Bothe.
Copyright 1910 by Kuny Bothe, Leipzig.

(44. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Von den treibenden Eismassen löste ein wüster Lärm herüber. Das war ein Krachen und Splintern, ein donnerähnliches Getöse. Zwei mächtige Eisfelder gerieten miteinander in wütenden Kampf.

Immer mehr Eis drängte sich unter das Schiff, immer höher wird es gehoben.

Kaare Myrdal kennt die Gefahr.

Seit Wochen sind sie alle noch nicht aus den Kleidern gekommen, denn sie warten und warten auf die Katastrophe, die sie eintreten muß.

Das Schiff ächzt und stöhnt. Wie von einem entfesselten Heer wilder Gewitter tobt es rings umher. Die Kanonendonner klingen, wie schauerliches Schlachtgewühl.

Wenn das gegen die Bordwand anstürmende Eis zer splittert zurückfliehet, giebt es wie ein jammerndes Klagen durch den Schiffsräum, und erfüllt die Herzen mit Schrecken.

Und die Stunden schwinden in banger Sorge, im dumpfen Hinbrüten. Schon glaubt man sich verloren.

Jeden Morgen sieht man neue Eisblöcke aus dem Meere ragen, sieht man, was die Nacht, die unheimliche Nacht geschaffen.

„Die Froa treibt es nicht mehr lange,“ sagte eines Morgens der graubärtige Kapitän, und in seinen Augen schimmerte es feucht.

Kaare Myrdal ist fertig mit dem Leben. Er hat einen ganz eigenen stillen, weltfremden Zug in seinem Gesicht.

In der vorigen Nacht, als er auf das Deck und Stöbren lief, das die Eisprellungen der Froa herauslockten, da hatte er plötzlich gefühlt, wie ein tiefer Riß durch sein Herz ging. Wie ein klaffende, große Wunde empfand er ihn, und er wußte, in diesem Augenblick hatte sich Hallgerd von ihm gewandt.

Wie ein Gesalbener kam er sich vor.

Umsonst suchte er alle Vernunftgründe hervor, sich zu trösten. Wie mit Flammenschrift blieb es in seiner Brust bestehen:

„Sie hat dich verraten.“

Nun mochte das Eis kommen und ihn vernichten. Er dachte dazu.

Aber das Eis kam nicht mehr in Riesenbergen daher. Die Scholle, die sie eingeengt, darft mit hohlem Krachen, und jubelnd wurde das schwarze, gurgelnde Wasser, das zwischen den Eisschollen hervorbrach, begrüßt.

Nun galt es, die Eisscholle abzuheben, die das Schiff noch hielten, und dann schoß die Froa los und sicher von der hemmenden Scholle hinab in das sich weit auftuende Meer.

„Leben, Leben!“ jauchzte alles auf der tapferen Froa. Nur Kaare Myrdal stand wie geistesabwesend und harrete über das gurgelnde Wasser.

Die Gipfel der Gletscher funkelten in blendender Pracht. Blaugrün, rosenrot leuchteten sie, wenn die Sonne mit ihrem Riesenlicht den Himmel in Brand setzte, aber Kaare Myrdal war es, als sei es immer Nacht, tiefdunkle Nacht, und als fände sich die Froa nie, nie wieder heimwärts.

Das Schiff aber bahnte sich so sicher durch Eisberge und Klippen seinen Weg, zuversichtlich zog es dahin in dem flammenden Licht, das der Sonnenbrand glühend um seine Masten wob.

Die Heimat wollte die Froa wiedersehen, nicht sterben da draußen auf dem Meere in stiller Polarnacht, wie Kaare Myrdal meinte, sondern als Siegerin wollte sie heimkehren, die wehende Fahne hoch über ihrem Haupte.

Die Froa wollte es so, und die Froa war stark.

Kaare Myrdal aber war schwach, seitdem er den Glauben an Hallgerds Liebe verloren.

Das war ein trüber langer Winter. Die Familie des Amtmanns Torkjel verbrachte ihn in Einsamkeit und Trauer.

Signe besonders litt darunter, daß sie nicht tanzen und singen konnte. Sie tanzte so gern, die törichte Signe.

Forum war ernster und gestitteter geworden. Sie trug jetzt auch die kleine, schwarze, mit unzähligen Nadeln besetzte Mütze, von der die lange Seidenquaste tief auf die Schulter baumelte, und ihre gelben Hösche waren in Schleißen aufgeteilt.

Arne Mattsson, der Student, kam oft, um ihr aus der Rial-Sage vorzulesen, oder ihr Radgatur (Rätsel) aufzugeben. Es kam dann zuweilen vor, daß die schöne Signe, die sich langweilte, ihn zärtlich ansahelte. Dann ließ ein heißes Erröten über das junge Gesicht, und er wandte sich ganz erschrocken, aber doch heimlich beglückt, Forum zu, die voll Andacht zu ihm aufsaß.

Der Amtmann hatte sein frohes Lachen völlig verloren, seitdem er sah, wie schwer Groa, sein Weib, an dem

Verlust ihres Jungen trug, obwohl sie nie klagte und zu allen freundlich war.

Nur ganz selten ging er ins Klubhaus, um dem Landvogt bei einem Glase Wein Gesellschaft zu leisten, aber immer kam er mühselig heim.

„Hätten wir doch Hallgerd hier,“ sagte er eines Tages zu seiner Frau. „Sie verliert es, Trübsal in launige Behmut zu wandeln und mit mildem Wort die Trauer zu lösen, die so schwer das Herz drückt.“

Frau Groa zuckte die müden Schultern.

Die Pferde kommen nicht durch den Schnee. Vor dem Frühling werden wir sie kaum wiedersehen.“

„Es ist unrecht von Hanna Jonson,“ warf Signe ein, mit einem koketten Blick in den Spiegel, ob die Quaste ihrer Mütze auch die Schulter streifte, Hallgerd auf dem schrecklichen Hof festzuhalten. Wie gut könnte sie und hier die Zeit vertreiben und von unserm armen Jon mit uns plaudern.“

„Wenn ich Hallgerd wäre,“ warf Forum dazwischen, die an einem großen Tisch in der Wohnstube bei ihren Schularbeiten saß, „ich nähme den Harni nicht.“

„Wer weiß, ob sie's tut,“ warf der Amtmann dazwischen.

„Hat denn Harni, als er zuletzt hier war, nicht von seinem Verlöbniß mit Hallgerd berichtet?“ fragte Forum neugierig. „Die ganze Stadt weiß es doch. Ich glaube, er hat nur deshalb den weiten und gefährlichen Weg hierher nach Revsfjell gemacht, um es überall zu erzählen.“

„Forum hat Recht,“ ergänzte Frau Groa. „Bis jetzt ist es ja kaum dagewesen, daß jemand vom Vidarhof im Winter in die Stadt kam. Aber da ist der Doktor,“ rief sie lebhaft, die Gudmund, der soeben in die Stube trat, die Hand entgegenstreckend, „Gott segne Euch, Herr, Gott segne Euch.“

Der Arzt drückte herzlich die dargereichte, magere Hand. In seinen Augen war ein frohes Leuchten.

„Frühling im Lande, Frau Groa,“ lachte er. „Frühling im Lande. Vagt mal auf. Nicht lange mehr, und die Brachvögel frohlocken.“

Die ganze Mütze trägt noch ihren Eidsäckel. Lieber Herr Doktor,“ lächelte Frau Groa trübe. „Ich glaube an keinen Frühling mehr in diesem langen, endlosen Winter.“

„Doch, doch, Frau Groa, er kommt. Viele Anzeichen sprechen dafür,“ tröstete der Doktor, während sein Blick heimlich zu Signe flog, die von ihm gar keine Notiz nahm, und sich ansahelte, das Brettspiel zu ordnen, mit dem der Doktor und der Amtmann sich zuweilen den Abend vertreiben.

(Fortsetzung folgt.)

„Kornfranck“

das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
Prüfen Sie ihn auf Uppetitslichkeit.

7B

Singt Ihr Vogel nicht

oder wollen Sie Ihren munteren Sänger erhalten, so fordern Sie sich ein Säckchen

Ertur-Vogelsand.

Ed. 25 Pf. hält Bauer und Vogel frei von Ungeziefer. Zu haben: Herdman Alzer, Michaelsberg 9. Bruno Badt, Taunusstraße 5. Franz Dähgen, Wehrstraße 13. Georg Eichmann, Kauerstraße 35. Drogerie Geipel, Bleichstraße 19. Louis Himmel, Kerkstr. 46. G. Kads, Sedanplatz 1. Wilh. Nachenheimer, Ede-Wismarstraße 11. Dohr Str. 11. Wollath, Michaelsberg 14. Joh. Georg Wollath, Marktstr. 12. Philipp Kugel, Neugasse 2. Rob. Sauter, Kranienstr. 50. Richard Senb, Albeinstr. 101. Otto Siebert, Am Rgl. Schloß. Franz Spielmann, Schornhorststraße 12. Schild's Central-Drog., Friedrichstraße 16. G. Schindling, jun., Neugasse 31. Wismarstr. 25. Steuerrad-Handwerk, G. m. b. H. 1911. Chem.-techn. Abteilung Nordensham.

Bruch-Eier

Stück 5 1/2 u. 6 1/2 Pf., 10 Stück 50 und 60 Pf.

Ausschlag-Eier

per Schoppen 40 und 50 Pf.

Glech-Eier 30737

per Stück 2 1/2 Pf., 10 Stück 20 Pf.

J. Hornung & Co.

41. Dellmundstraße 41.

Fabelhaft

sind die Vorteile beim Gebrauch von

„Union-Brikets“

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! :: Kein Rauch!

Keine Schlacken! :: Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

A. 294



Nr. 7. 33612
Wiesbadener Mischung
Spezialkaffee
Pfund Mk. 1.50.
A. H. Linnenkohl
15 Ellenbogengasse 15.
Gute Pastoren-Häuser.
Kettner A. 10. — zu haben
Waldstraße 38. Part.

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913.
Düsseldorfer Lotterie
100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:
90000
Hauptgewinne i. Werte von Mark:
50000
10000

www. usw.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pf. extra)
5 Lose aus verschied. Tausend, einschließlich Porto und Liste
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.
Gust. Pförde,
Essen-Ruhr.

Wagen- u. Karren-fuhrwerk 3978

an Bauteile frühere Infanterie-faherne gefucht. Adolf Tröhler.

A. 170
Diefer Tage wird 1 Post. wickelbederne Stiefel für Herren, Damen und Kinder in guter Ausführung bill. verkauft
Nur Neugasse 22, 1. 170/14

Oefen
aller Systeme für Kohlen, Gas, Spiritus u. Petroleum. Garantie.
M. Frorath Nachf.
Kirchgasse 24.

Detectiv- und Rechtsbüro
Friedrichstr. 57 II.
Gemittlungen, Beobachtungen, Verreiben von Forderungen, Aufklärung von Verträgen, Gnadensuch, Reclamationen etc. Rat in all. Civil- u. Strafsachen.

Auffall. billig!!
1 Posten Ausgabe für Herren und Knaben, 1 Posten Hosen, darunter sehr viele einzelne, 1 Posten Unter u. Ueberzieher, Bogener Mantel, Gummi-Mantel, Capes, Tassen etc.
Neugasse 22, 1
kein Laden. 178/17

Warum zahlen Sie dem Hausierwagen jetzt M. 1.15 und im Winter wahrscheinlich M. 1.20 fürs Hundert??

✕ **Brikets** ✕

Bei uns zahlen Sie nur 84 Pfennige (bis Ende September) frei ans Haus } für erste Qualität
nur 89 Pfennige (" " ") frei im Keller } bei Fuhr von 20 Zentner ab
bei direkt. Lieferung aus d. nächst. Waga. u. Kaffe: nur 93 Pfennige (" " ") frei im Keller in einzelnen Säcken

✕ **Brikets** ✕

W. Ruppert & Co., G. m. b. H., Mauritiusstraße 5, Telephon 32, Rhein. Braunkohlen-Briket-Vertrieb.

Hohen Festes halber bleibt unser Geschäft am Donnerstag und Freitag, bis Freitag nachmittag 5 Uhr, geschlossen.

Zum Umzuge

Hohen Festes halber bleibt unser Geschäft am Donnerstag und Freitag, bis Freitag nachmittag 5 Uhr, geschlossen.

empfehlen wir in enormer Auswahl zu billigsten Preisen:

Fenster-Dekorationen

2 Schals, 1 Querbehäng.
Kochellenen m. buntem, Kurbelstiderei 10.75, 9.50, 7.75
Kochellenen in hochleganter Ausführung 19.50, 14.50
Kiltsch, rot oder grün mit Kurbelstiderei 9.75, 8.50, 4.95
Kantilegewebe in verfilz gemustert 19.75, 15.50, 13.50
Kaminster-Vorlagen 2.40, 1.95
Prima Belour-Vorlagen 4.75, 3.75
Bouclé-Vorlagen, schwere Ware 3.75
Läuferstoffe, Jute Meter 95, 78, 45
Läuferstoffe, Tapeten u. Bouclé Meter 2.60, 2.40
Schaldecken, schwere Qualitäten 4.75, 3.50, 2.10
Hess-Vorlagen in sehr großer Auswahl.
Gardinen-Mulle, ca. 1.25 cm breit, Meter 1.20, 85
Reißing-Portieren-Garnitur, komplett, 1.50 cm
lang, einchl. Klammern 2.95

Teppiche

Agminster-Teppiche, Dual I, enorme Musterauswahl
Größe ca. 135x200 165x240 200x300 cm
8.50 15.50 21.50
Agminster-Teppiche, Dual II, sehr solide in modernen u. persischen Mustern
Größe ca. 135x200 165x240 200x300 cm
11.50 19.75 29.50
Agminster-Teppiche, Dual extra, äußerst dauerhaft in modernen
und persischen Mustern Größe ca. 165x240 200x300 260x350 cm
24.50 37.50 55.75
Belour-Teppiche, Haargarn u. Bouclé-Teppiche in großer Musterauswahl.

Tischdecken

Kiltsch, rot oder grün mit Kurbelstiderei 5.50, 3.25, 2.10
Kochellenen mit buntem, Kurbelstid. 9.75, 7.50, 5.25
Kochellenen in hochleg. Ausführung 19.75, 14.50, 11.25
Kiltschdecken in großer Auswahl 16.50, 10.50, 7.50
Dinwanddecken, Kurbelstiderei 9.50, 8.25, 6.25
Dinwanddecken, verfilz gemustert 21.50, 18.50, 14.50
Galerieborden Meter 90, 68, 45, 30
Scheibengardinen Meter 60, 48, 25
Körper-Vorhänge Paar 2.40, 1.95, 1.20
Körper-Mouleaux Stück 1.95, 1.45
Brilles-Bises Stück von 1.00 bis 38
Baffelbeutdecken Stück 4.75, 3.50, 2.50
Steppdecken von 4.50 an.

Gardinen

Engl. Füll-Gardinen,
weiß, eisenbein und creme, Fenster = 2 Flügel 9.75, 7.75, 4.90, 3.25
Erbsen-Gabstrokes mit Bolant 9.75, 7.25, 5.25, 3.25
Erbsen-Gabstrokes mit Bolant für 2 Betten 16.50, 13.90, 8.75, 6.90
Knochen-Netze,
modernes Epigengewebe, ca. 130-160 cm breit Meter 1.60, 95

Möbelfransen, Möbelposamenten
Gardinenhalter,
Ringband, Roleauxkordel usw.

Galeriestangen, Eisenstangen,
Scheibengardinen-Stäbchen, Rosetten
und sämtliche Zubehörteile.

In der Haushalt-Abteilung:

Hausputz-Artikel.

Gasgasmpele in reicher Auswahl von 16.50 an
Gasgasmpele, komplett von 6.20 an
Küchenleuchten, komplett von 4.75 an
Küchenleuchten, mit 2 Gläsern, imit. Mess., blank, matt
oder weiß emailliert 2.25
Küchenleuchten, mit 2 Gläsern 3 Stück 95
Küchenleuchten, mit 2 Gläsern 42, 38, 28

Neu aufgenommen!

Elektrische Beleuchtungskörper

Auglampen, komplett von 19.50 an
Zischlampen, komplett 6.50
Küchenlampen, komplett 5.50
Küchenlampen, komplett 12.50
Pendel, komplett 6.50
Kampeln, komplett 13.50

Reklame-Angebot!

Elektr. Nachttischlampe, ganz Messing m. Messinggitter/Schirm u. Ständer, ohne Birne 2.95

Küchenlampen für Petrol, Kerosin u. Mess. mit 20% Rabatt
Küchenlampen, Petroleum 85, 65, 45, 35
Zischlampen, komplett von 12.95 an
Zischlampen, Messing-Fuß und Glasballon 3.75

Nachtlampe (Petroleum-Sparlampe) 95
mit buntem modernen Schirm

Staubbesen, reine Borsten 95
Staubbesen, Rohhaar 95
Handbesen, Rohhaar 95
Zehnpfennigbesen 95
Schneebürsten 95
Schrubber 95
Zehnpfennigbesen 95
Federwedel 95
2 Fußtücher und 1 Schrubber auf 95
3 gute Fußtücher auf 95
3 Meter Schneetuch auf 95
2 flache Metallwanne und 2 Poliertücher auf 95
Klosettbürsten 68, 58, 45

Klosettsitz-Reiniger 95
mit Solarwand

Parfettbohner mit Stiel 5.05, 4.95, 2.95
2 Pfd. Büchse flüssig, Parfettwachs auf 18
Stahlpfanne auf 18
Parfett-Poliertücher 50, 38
In Parfettwachs, weiß oder gelb auf 95
2 Dosen = 2 Pfund zusammen 95

2 Pfd. weiße Kernseife und 4 Pfd. Seifenpulver auf 95
3 Pfd. Seifenpulver auf 12
4 Pfd. Seifenpulver auf 95
Kellerputzmittel Dose 38, 28
Emailliertes Blechblech auf 15
Aluminiumputz auf 25
Aluminiumbürsten auf 78
3 Stück Waschlappen, große Säcken, auf 13
2 Stück Scherwandbühnen auf 25
Wat. Spülbürste auf 48
Zopfseiner, Stahlstrahl 20
Haarbürsten, reine Borsten Stück 95
Schneebürsten 15
Küchenbürsten 12, 10
Glasbürsten 95, 42, 35
Silberputzmittel 22
Silberputzwatte 35

Metallputztuch „Sig“ 28
imprägniert Stück

Reinmatten, Stahlstrahl Stück 95

Extra-Verkauf großer Posten prakt. Gebrauchsgegenstände 95
in Porzellan, Glas, Aluminium, Holz- und Lederwaren
zum Einheitspreise von

Unsere
billige

Herbst-Woche

bietet zum Einkauf für den
Herbst- und Winterbedarf

eine selten günstige
Kaufgelegenheit.

Warenhaus Julius Bormass

G. m.
b. H.
175,21

Zu vermieten

Wohnungen.

1 Zimmer.

Hellmündstr. 52, 3. St., 2. u. Keller mit Gas. 1000

Leere Zimmer.

Schwanstr. 6, 1. St., m. Kuchensch.

Möbl. Zimmer

Belienstr. 24, 1. St., möbl. Zimmer, Parterre. 1000

Körbstr. 15, Seitenb., 3. St., möbl. Zim. u. am. 1000

Körbstr. 44, 3. St., freudl. gut möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten. 1000

Körbstr. 11, 3. St., möbl. Zim. ev. mit Klavier, bill. u. v. 1000

Körbstr. 2, 1. St., möbl. Zim. sep. 1000

Körbstr. 3, 2. St., m. Zim. 1000

Schwanstr. 53, 3. St., schön möbl. Zim. mit o. ohne Pers. zu vermieten. 1000

Elegant möbl. Zimmer (für 1 Pers. od. 2 Pers.) evtl. mit vorzüglicher Pension billigt u. am. Brantenstr. 3, 1. 1000

Verloren

Trauring verloren

des. L. G. 1. 5. 98 gegen Belohn. abg. L. Traunstr. 66. 1000

Männliche.

Ehrlige

Selbständige Schlosser

gegen hohen Lohn sofort gesucht.

Rheinstraße G. m. b. H.

Biebrich a. Rh. 1000

Leute s. Kartoffelausmachern gesucht. Wehrstr. 18. 1000

Niederlagen

Es sollen von bekannter Firma in versch. Teilen Deutschlands verbunden mit

Postvertrieb

errichtet werden. Der Betrieb erfordert täglich 2 bis 3 Stunden freie Zeit. Ausführl. Bewerba. von reellen, tüchtigen Leuten, die über 60-100 M. verfügen, und denen an einer dauernden Tätigkeit liegt, mit Referenzen erbeten unter R. D. 922 Ann. Exp. Louis Feib. Hamburg 12.

Weibliche.

Gesucht:

ein perfektes Hausmädchen. Voraussetzungen vor- mittags 10 bis 1 Uhr und nach- mittags 5 bis 7 Uhr. Adolfs- berg 2. Part. (Eingang zum Adolfsberg-Traunstr., neben Hotel Altesaal). 1000

Zuverl. Mädchen f. H. Haus- halt gesucht. Rheinstr. 66. 1000

Kaufmädchen

sof. ev. auch aus- hilfsweise sucht Th. Walter. Blumenhandl. Rheinstr. 40. 1000

Gesucht zum 1. Okt. kräftiges lauberes Küchenmädchen. 1000

Waldmühlstraße 51.

Junger Mädchen vom Lande sofort gesucht. 1000

Zaneider, Gutenbergstr. 2.

Kaufmädchen per bald gesucht. 1000

Kangasse 13. Porzellankaufh.

Kaufmädchen

lauberes, sofort gesucht. 1000

Städt. Geschäft, Gr. Burstr. 1.

Kaufmädchen

gef. 5. Rosenau. Wilhelmstr. 28. 1000

Stellen suchen.

Männliche.

Junger, kräft. Mann, 19 J., alt. französische Sprache perfekt in ausl. Schulen erl. gute Fortentw. d. engl. Sprache, hoh. Handelschule London be- sucht, sucht Stellung als Korrespondent od. sonst. Büroarbeiten. Gef. Offert. unter J. A. Randkühl. Schloßstraße Nr. 69. 1000

Weibliche.

Geb. Frau, 22 J., i. Stellung. 1. Okt. o. spät. als Hausdame, Stube od. Kinderfrau, bei aut. Behandl. Anst. an Frau. C. Robinat, Offenbach. Rheinstr. 16. 1. St. 1000

Zu verkaufen

Diverse.

Gutes Kaufpferd, schwarzer Wallach, nebst Geschirr u. Feder- rolle sehr billig zu verkaufen. 1000

Blücherstr. 22, St. 2.

10 Wagen Superphosphat

sich sofortigen Abnahme mit hohen Rabatt

abzugeben. Gef. Aufträge unter A. 348 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 1000

Gaule u. eins. Bett, 15-40 M. 1. u. 2. St. Kleiderk. 10-22.

Walchstr. 1, 2. St. Kleiderk. 10-22.

Fische u. v. Zimmermannstr. 4. Parterre. 1000

Wegen Platzmangel: Schrank, Ausricht. Tisch u. Rohst. Lampe, Tisch, Vertikal, Stuhl, Stühle etc. billig zu verkaufen. 1000

Nahstr. 1, 2. St.

Wein, Spitzentisch, etc. von. 1000

Kleid u. Ledentisch zu verk. unter A. 348 an die Expedition dieses Blattes. 1000

Emmer Str. 27.

Reisender

30 J., in der gesamt. Gummi- und Automobilbranche vollf. be- wandert, perfekt französisch, etw. englisch, sucht als Reisender od. Reiseleiter per 1. Okt. cr. entp. Voten. Offerten unter R. 919 an die Filiale dieses Blattes. 1000

Große Holz-Kinderbetten

Kinderwagen u. Petrol-Kocher wegen Umzug bill. u. v. 1000

Dohbeimer Str. 19, Bender.

Reich, gute Betten mit Holz- m. 20 u. 40 M. Sofas 10 u. 20 M. Waschk. 1 u. 2 St. Schränke, Deckbetten, etc. 1000

Reichstr. 39, Part.

Kasseler, Sekretär, Wäsch. 1000

Al. Str. 3, v. Reichstr. 25, St.

Groß, Dauerbrandofen billig abg. Rheinstädter Str. 8, St. 1000

Part. 1.

2 St. 10 St. geb. Fahrräder meo. Platin. bill. u. v. 1000

Körbstr. 27.

Federrolle, 30 St. Traakt. billig zu verk. Rheinstr. 19. 1000

Kaufgesuche

Geschäftshaus, gleich welcher Branche, gesucht! Off. u. Haus 1000

1000

Suche Villa oder Landhaus evtl. mit Pension! Offert. u. 1000

1000

Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier.

Keller- und Speicherräumen kauft u. holt ab S. Arnold, Rheinstr. 15. 1000

Kapitalien.

Darlehen

in jeder Höhe von 100-100 000 Mark stets zu haben schnell u. diskret d. Barm. Dranienstr. 34, Rh. B. 1000

an sich. Perf. a. Besch. f. Schuldsch. Haus- hand. Prov. v. Darl. 1000

Su hab. d. Rheinstr. 32, 2. 1000

10-12 u. 4-6. 1000

Kredit bis 2000 Mark

erb. sol. Verl. jed. Stand. auf Veranlassung od. Bürgsch. d. 1000

Erw. d. Rittschied. b. Reichels- 1000

darf. Creditverein b. Nürnberg.

Baugelder

werden unter sehr günstigen Bedingungen f. Aktien-Kolonie 1000

Dünen gesucht. Off. u. 1000

an Bauleute u. Konstr. 1000

Salle a. d. Saale. 1000

Junge bessere Dame wünscht 1000

Geschäft

zu übernehmen. 1000

Wer würde ihr gegen Sicherheit 1000

500 M. geben. Off. u. 1000

handelpolizeinr. Mainz. 1000

Unterricht.

Initial Words

(Direkt. E. Words, staatl. gepr.) 1000

hoh. Lehrent, vormalig u. real 1000

Vorbereitungsaussch. a. all. St. 1000

(Serta b. Ober-Prim. int. d. fam. 1000

Schul. a. f. Wäsch. u. Gram. (ini. 1000

Prim. Rühr. Seelad. u. Abitur. 1000

Voniat. Arbeitsstunden 1000

b. Prim. int. Nachsch. u. gerient. 1000

Studienanf. f. Herren u. Damen. 1000

Sprachk. f. all. Sprach. auch f. 1000

Prakt. f. all. Sprach. a. f. Ausl. 1000

Gute Erf. f. 19 J. b. Abit. int. 1000

Words.

Institutsdirektor m. Oberlehrer. 1000

Adelheidsstr. 40, Eins. Dranien- 1000

str. 20. 1000

Ratskeller

Oktober=Feste

(Anfang am 11. Oktober).

Ausschank der Original Pschorr-Bräu-Oktoberfest-Biere
„Märzen-Bier“ — „Stadt Sommer-Bier“.

Am 4. Oktober:

Erster Märzenbier-Abend verbunden mit **Grossem Schlachtfest**
Militär-Konzert — Eigene Mästerlei in Hahn i. T.

Sämtliche Spezialgerichte
zu kleinen Preisen.

Von 8 Uhr ab als Spezial-Platte

Spanferkel mit Mayonnaise-Salat u. Weinkraut.

39887

Königliche Schauspiele.
Montag, 29. Sept., abends 7 Uhr:
Der Hugenotten.
Operette in 3 Akten nach einer Ge-
dichtung v. J. Schiller.
Musik von Johann Strauß.
Ende nach 9.45 Uhr.
Dienstag: Der Rosenkavalier.

Residenz-Theater.
Montag, 29. Sept., abends 7 Uhr:
Die fünf Franzosen.
Bühnspiel in 3 Akten v. Carl Hübner.
Dienstag: Die Frau Präsidentin.

Kurtheater.
Montag, 29. Sept., abends 8 Uhr:
Der lachende Mann.
Operette in 3 Akten von Julius
Brammer und Alfred Grünwald.
Dienstag: Suppen.

Kurhaus Wiesbaden.
(Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau.)
Dienstag, 30. Sept.,
vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

1. Ouvertüre zur Operette
„Pariser Leben“

Jacq. Offenbach

2. In einem kühlen Grunde,
Fantasie Fr. W. Volgt

3. Veilchen am Wege, Walzer
O. Fétras

4. Der Erlkönig, Ballade
Frz. Schubert

5. Fantasie aus der Op. „Der
Barbier“ F. Rossini

6. Kadetten-Marsch O. Métra.
Nachm. 3 Uhr (nur bei geeig-
neter Witterung) ab Kurhaus:
Wagen-Ausflug in die Um-
gebung Wiesbadens.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.

Nachm. 5 Uhr im Weinsaal:
Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert

(Strauss-Abend.)
Leitung: Herr Herm. Irmer,
Stadt. Kurkapellmeister.

Gut bürgerl. Mittags- und
Abendbisch in u. a. d. Saale.
*0832 Schulgasse 6. 1.

Mädchen

2 1/2 J., blonde Locken, gesund
wird an besseres, kinderloses
Ehepaar ohne gegenseitige Ver-
gütung als eigen abgegeben.
Weil. Aufschriften unt. N. R. 400
hauptvollständig Mainz. *0812

Ein Posten Schlafzimmer

schön und recht solide gearbeitet
werden bei langjähriger
Garantie sehr billig verkauft.

Möbelhaus Fuhr

36 Bleichstrasse 36

Eigene Polstererei. [L. 5709] Eigene Polstererei.

1813 Evangelischer Bund. 1913

Anlässlich der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig und der
Enthüllung des Völkerschlacht-Denkmal bei Leipzig im

„Paulinenschlösschen“ zu Wiesbaden

auf vielseitigen dringenden Wunsch Wiederholung des mit so glänzendem
Erfolge aufgeführten Festspiels:

„Das Volk steht auf!“

Neu einstudiert.

Neue Ausstattung.

Spielleitung: Kgl. Hofschauspieler **Max Andriano.**

Näheres demnächst durch die Zeitungen und Plakate.

39881

Der Festausschuss.



Die wundervollsten Schuhwaren

kommen auf die Dauer von nur wenigen Tagen in meinem
mit allen Anforderungen der Neuzeit ausge-
statteten Schuhgeschäft zum Einheitspreis von **6⁵⁰**
per Paar zum Verkauf. Hochwertige Artikel,
die nur deshalb so abgegeben werden, weil nicht mehr
in allen Größen vorhanden.

Mein Geschäft ist bequem Parterre gelegen; ich
unterhalte in keiner Etage irgendwelche
Filialen, biete jedoch infolge meiner geringen Ladenspesen
ganz seltene Vorteile.

Adolf Gesser

11 Faulbrunnenstr. 11.

- Donnerstag und Freitag geschlossen.
Freitag abend 6 1/2 Uhr wieder eröffnet.
39886

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von M. 5. — ein Geschenk.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Am 1. Oktober wird auf allen Linien der Winterfahr-
plan eingeführt.
Platzfahrpläne sind auf der Betriebsverwaltung und bei
den Agenturen zu haben.

Betriebsverwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Sept. 1913, mittags 12 Uhr, versteigere
ich im Pfandlokal, Heisenstrasse 6: 1 Pianino, 1 Kanapee,
1 Sofa, 1 Vertikal, 1 Kommode, 1 Spiegelkasten, 1 Kleiderst.,
1 ar. Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Grammophon, 1 Bäckst. mit
weißer Marmorplatte, 32 Kissen, 1 Sessel, 1 Pferd, 4 Rollen,
3 Wagen u. dergl. m. öffentlich zwangsweise gegen Verzählung.
Wiesbaden, den 29. September 1913.
Eiserl, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedr.-Ring 10, H.

Im Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Str. 51,

Festkonzerte des Becker'schen Konservatoriums

zur Feier des 40jährigen Bestehens: Dienstag, den 30. Sep-
tember, abends 6 und 7 1/2 Uhr. Programme im Konser-
vatorium, Kirchgasse 76. 39891



Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. September d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr,
sollen in dem Gelände der ehemaligen Infanterie-Kaserne (Ein-
gangs Schwalbacher Straße)

1. fünf Platanenstämme, 2. zwei Alazienstämme, 3. ein
Eichenstamm, sämtlich von 0.30 bis 0.60 Zentimeter Durchmesser,
4. sieben Baumstämme Alazien- und Platanenholz meistbietend
gegen Barzahlung versteigert werden. 177-27

Wiesbaden, den 27. September 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. September d. J., nachmittags, soll die
Kuhung aus den Gellertanien-Plantagen links und rechts der
Plattler Chaussee, hinter Alarental und bei der Salzerie noch-
mals versteigert werden.

Insaufentum nachmittags 4 Uhr Plattler Str. Nr. 78,
(Restoration Daniel). 177-26

Wiesbaden, den 27. September 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, soll
im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, der große Stauweiser bei der
Reichweishöhle zum Zwecke der Eisgewinnung auf die Dauer
von sechs Jahren verpachtet werden. 177-25

Wiesbaden, den 27. September 1913.

Der Magistrat.

Am 21. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichts-
stelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum und Neben-
gebäuden, Rheinstraße 48, hier: (Ecke Moritzstraße 2) groß 10 Ar
30 Quadratmeter, wert 490 000 Mark, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. September 1913. 5421

Königliches Amtsgericht, Abt. 2.

Große Nachlaß- und Möbiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 30. September ex.,
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere
ich im Auftrag in meinem großen Versteigerungslokal
7 Moritzstraße 7,

folgende gut erhaltene Mobiliaren etc. etc. öffentlich freiwillig
meistbietend gegen gleich bare Zahlung. Zum Ausbeut kommen:
1 dunkel Eichen-Speisezimmer, Kuch. u. Essz.-Büfett,
Kredenz, Ausziehtische, 1 kompl. Kuch.-Schlafzimmer, 4
sehr schöne, fast neue Eichen-Schlafzimmer mit je 1 Bett
(für Hotel u. Pensionen sehr geeignet), sehr gute einzelne
Betten, Waschkommoden, Nachttische, Küch. u. Spiegel-
schrank, 2 sehr große Kabinen-Kleiderkasten, 2 Kleider-
1 u. 2 Kleider-Schränke, 2 Kommoden, 2 Schreibr., 2 Herren- u.
Damen-Schreibtische, runde, Steg- u. vierfüßige Tische,
Nachtische, 1 u. 2 Pavertische, 1 Eichen-Truhe, Kom-
moden, Konsolen, Vertikals, Galerieschränken, 2 Herren-
Pantelbrett, 2 Herren-Säulen, 2 Kleiderschrank, 1 sehr gute Pol-
stergarnitur, 1 Panellsofa, einzelne Sofas, Chaiselongues,
Sessel, Portieren, sehr gute Vorhänge, Rouleaux, Rep-
vise, Kofas u. andere Koffer, Bettvorlagen, Tischdecken,
1 Vergrößerungs-Apparat, 1 Stativ, ovale, Gold- u. an-
dere Spiegel, versch. sehr schöne Bilder, 1 Nickel-Trepp-
ein Kinderklavier, 1 Kinderklavier, versch. Bücher,
Schränke, Anrichte, Tische u. Stühle, Buchschränke,
Gastst. u. Junglampen, Hängelampen, 2 Eischränke,
2 Wein-Schränke, 1 Badewanne mit Ofen, 1 Einba-
maschine, 1 Gasherd mit u. ohne Ofen, 2 sehr gute Näh-
maschinen, 1 Hand-Nähmaschine, 1 Gartenbank u. -Stühle,
1 Gangapparat, 1 große u. 1 Tischwäsche, 1 sehr
gute Bettwäsche und Bettzeug, als: Plumeau u. Kissen-
bezüge, Bettlaken, Tischlaken, Servietten, Hand- und
Gläserlaken, Damen-Garderoben, Gesellschafts-, Strah-
und Badkleider, Herren-Anzüge, Tennisbekleidung, Leib-
Weste, Staubmante, Herren-, Damen- und Kinderhüte,
Herren- und Damen-Strümpfe, Damen- u. Herren-
mäntel, 1 Herren-Pelzmantel, eine Partie H. Knaben-
anzüge, 1 Musikautomat (Emmenton), 1 goldene und
1 silberne Herren-Uhr,
1 sehr gute Schreibmaschine (Adler),
1 Damen-Haarbad, Klavierlampe, Glas-, Porzellan-, Kup-
fer-, Kichen- u. Kochgeschirr und viele hier nicht benannte
Gegenstände.

Bekanntmachung am Versteigerungslokal.

39-19

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,

Teleph. 1847. — Geschäftslokal Moritzstr. 7. — Teleph. 1847.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn

Wilhelm Dieß

Schüler der 1. Präparanden-Klasse Hingens

plötzlich gestorben ist.

Wiesbaden, Gerichtsstraße 2, den 29. Sept. 1913.

In tiefer Trauer:

Wilh. Dieß u. Frau nebst Töchterchen.

Die Beerdigung findet Dienstag mittags 3 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt. 0915